

**Dokumentation der
Jahresfachtagung**

2008

Elterninitiative zur Hilfe gegen seelische Abhängigkeit und religiösen Extremismus e.V.

Bayerische Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Kreise e.V.(ADK)

Von den „Neuen Jugendreligionen“ zu „Client Cults“

**Gewinnen totalitäre weltanschauliche und religiöse
Gruppierungen unbemerkt an gesellschaftlichem Einfluss?**

Von den „Neuen Jugendreligionen“ zu „Client Cults“ - Gewinnen totalitäre weltanschauliche und religiöse Gruppierungen unbemerkt an gesellschaftlichem Einfluss?

© 2008 Elterninitiative zur Hilfe gegen seelische Abhängigkeit und religiösen Extremismus e.V.
Bayerische Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Kreise e.V.
München/Pfaffenhofen

Inhaltsverzeichnis

<u>Vorwort</u> <u>Willi Röder</u> Von den Neuen Jugendreligionen zu den Client Cults	3	<u>Dr. Rüdiger Hauth</u> Begegnung mit Esoterikern - Dialog und/oder Zeugnis?	71
<u>Christian Ruch</u> Von der Kontingenz zur „community“ – neue religiöse Bewegungen im Zeitalter der Weltkommunikation	5	<u>Eduard Trenkel</u> Von den „Neuen Jugendreligionen“ zu „Client Cults“ – Ein Blick auf die aktuelle Entwicklung am Beispiel der Transzendente Meditation	80
<u>Antje Blumenthal</u> Die Scientology Organisation –Eine latente Gefahr für unsere Demokratie	36	Die Elterninitiative - Wir stellen uns vor	87
<u>Dr. Rainer Fromm</u> Rechtsradikalismus in der Esoterik: Verschwörungswahn zwischen grauen Männern, alten Ufos und der schwarzen Sonne	48	Der Demokratie verpflichtet - Die Bayerische Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Kreise e.V. (ADK)	89

Vorwort

Willi Röder

Von den Neuen Jugendreligionen zu den Client Cults

Von einer ausufernden Überschwemmung hinsichtlich pseudo - religiöser Angebote sprachen wir schon vor etlichen Jahren auf unseren Tagungen. Die Marktlage hat sich seitdem nicht entschärft, sondern noch weiter ausdifferenziert und zum Teil mit rigoroser Hemmungslosigkeit in weitere Nischen unserer Gesellschaft eingemischt. Grob überblickt drängeln sich die alt bekannten Gruppen auf diesem Missionsfeld genauso wie deren Ableger und Splittergruppen, sowie zahlreiche Neugründungen. Die systematischen Welterklärungsmodelle haben sich in den vielen Jahren kaum verändert und unterscheiden sich auch bei Neuschöpfungen in ihren Grundzügen kaum von ihren Vorgängern oder Konkurrenten auf dem Erleuchtungsmarkt. In besonderer Weise gilt dies auch für ihre Widersprüchlichkeiten und merkwürdigen Interpretationen. So fragte man sich bisher bei den Zeugen Jehovas, wie man deren „Leitende Körperschaft“ (Kanal Jehovas) noch ernst nehmen könne, wenn mehrere Weltuntergangsvorhersagen nicht eingetroffen sind. Heute

nimmt man mit Erstaunen zur Kenntnis, dass man dort allen Ernstes den Status „Körperschaft des öffentlichen Rechts“ erreichen will, bzw. schon erreicht hat, obwohl man sich doch vorher ganz klar von diesem „Hure-Babylon-System“ (Zitat) distanziert hat.

Auch die neuen Medien wie das Internet spülen neue Erlösungsideen auf den Markt. Unser Referent Christian Ruch beschrieb die Lage in etwa so:“ Man surft im Internet und wundert sich anhand der Sammelergebnisse der Suchmaschine, wer da alles Erlösungsphantasien anbietet!“. Mitunter sind es nur, sagen wir einmal Hobby-Bastler an der Weltenrettung. Dennoch ist ihr Elan mit solch wirrem Gedankengut Internetseiten zu füllen immens und wird auch vom oberflächlichen Internetnutzer, der kaum über die Seriosität einer solchen Seite befinden kann, aufgenommen. Ideologischen Schief lagen und krude Weltrettungsphantasien vervielfältigen sich so wie eine Viruserkrankung. Mit der vorliegenden Tagungsbroschüre möchten wir auch auf dieses Problem aufmerksam machen. Das dies Alles nur eine Modeerscheinung sei – wie man hin und wieder noch als Beschwichtigung hört - trifft nur auf das äußere Erscheinungsbild zu. Die inhaltlichen Kernpunkte sind gestern wie heute mit derselben destruktiven Kraft am Wirken. Die gegenwärtige Hoffnung der Elterninitiative besteht darin, dass man seitens politisch Verantwortlicher die Handlungsempfehlungen der Enquete Kommission (wie in unserer Homepage beschrieben) wieder aufgreift und wenigstens den Versuch unternimmt, den ansonst hemmungslosen Markt zu regulieren. In diesem Sinne möge unser diesjähriger Tagungsband besonders verantwortliche Personenkreise in Gesellschaft und Politik erreichen und zum Nachdenken verleiten.

Christian Ruch

Von der Kontingenz zur „community“ – neue religiöse Bewegungen im Zeitalter der Weltkommunikation

Vorbemerkung

Die folgenden Ausführungen sind vielleicht nicht das, was Sie sonst an Beiträgen in diesem Rahmen gewohnt sind. Sie werden von mir nichts über einzelne Gruppen erfahren, sondern über die – v.a. zukünftigen – Rahmenbedingungen, unter denen wir uns mit neuen religiösen Bewegungen befassen müssen. Dazu ist es nötig, dass ich Sie ein wenig mit Soziologie plage, aber ich hoffe, meine Ausführungen sind so interessant und auch verständlich, dass es sich trotzdem lohnt mir zuzuhören. Die folgenden Überlegungen mögen essayistisch daherkommen – aber dies ist die wohl einzig angemessene Form angesichts des Themas „Weltkommunikation“, bei dem irgendwie alles mit allem zusammenhängt, „verlinkt“ ist, wie man heute so schön sagt. Dass ich so ausführlich auf neue Kommunikationsmedien und -formen eingehe, mag Sie vielleicht wundern. Doch wenn wir uns mit religiösen

Organisationen beschäftigen, haben wir es mit sozialen Systemen zu tun und soziale Systeme bestehen in erster Linie aus Kommunikation. Da ich glaube, dass die neuen Kommunikationsmedien wie das Internet die Kommunikation und damit die Struktur sozialer Systeme stark beeinflussen und verändern werden, ist es m.E. unumgänglich, sich anzuschauen, unter welchen Bedingungen Kommunikation heute geschieht. Daher zunächst eine Betrachtung dessen, was ich „Weltkommunikation“ nenne.

Was bedeutet Weltkommunikation?

Wie gesagt: Es ist irgendwie alles mit allem verlinkt. Die Links einer Homepage sind Brücken zu wieder anderen Homepages und so eröffnen sich dem Surfer durch die unendlichen Weiten des World Wide Web unzählige Abzweigungen zu wieder anderen Homepages, so dass man sich langsam aber sicher vom ursprünglich gewählten Themenbereich entfernen kann: Man sucht das billigste Flugticket und endet nach einer halben Stunde bei einer Selbsthilfegruppe.

Es ist kein Zufall, dass wir schon jetzt auf das Phänomen Internet gestossen sind, schließlich ist es *das* Leitmedium der

Weltkommunikation. Es hat die anderen Medien sozusagen zu Medien zweiter Ordnung degradiert, indem man heute fast jede Zeitung im Internet lesen und dort auch fast jeden Radiosender hören und beinahe alle Fernsehsendungen abrufen kann – und dies erst noch oft gratis und nahezu unabhängig vom Zeitpunkt und Ort ihres Erscheinens.

Das Internet ermöglicht also eine Kommunikation jenseits von Zeit und Raum – der Alptraum aller Diktaturen. So ist etwa der tibetische Widerstand vom chinesischen Herrschaftsapparat in Tibet selbst dank brutalster Polizeigewalt nahezu erstickt worden, im Internet ist er dagegen lebendiger und unkontrollierbarer als jemals zuvor. Kierkegaards

Diktum „Die Freiheit ist immerfort ‚kommunizierend‘“¹ findet hier seine Verwirklichung. Dies dürfe man, so der deutsche Philosoph Norbert Bolz, heute so verstehen, dass „in der Zeit der Weltkommunikation (...) Freiheit der Inbegriff von Kommunikationschancen“ sei.² Es ist also gleichgültig, wann und wo der Widerstand organisiert wird, wichtig ist nur noch der Zugang zu den dafür notwendigen Kommunikationsinstrumenten. Sehr schön konnte man dies beobachten, als es der in China verfolgten Organisation „Falun Gong“ von den USA aus gelang, Propagandafilme für die Anliegen der Sekte und d.h. gegen die chinesischen Diktatoren zur besten Sendezeit – nämlich einem Fussballspiel der Weltmeisterschaft – ins chinesische Fernsehnetz einzuspeisen.

Ein Alptraum sind diese fast unbegrenzten Kommunikationschancen aber natürlich auch für alle sektenartig strukturierten Gruppierungen. Denn durch das Internet besteht die Möglichkeit, dass sich Kritiker und ehemalige Mitglieder vernetzen und der Gruppierung Paroli bieten können. Welche Wirkung das entfalten kann, hat sich im Falle der „Neuapostolischen Kirche“ gezeigt, die durch die Internet-Präsenz ihrer ehemaligen Mitglieder unter erheblichen Druck und man könnte fast sagen: Veränderungszwang geraten ist. Auch Scientology ist durch anonym im Internet agierende Aktivisten gerade in letzter Zeit stark herausgefordert worden. Kein Wunder, dass die angebliche „Kirche“ mit allen Mitteln versucht, die Kritik im Internet auszuschalten. Die schon historisch zu nennende Website „The Church of Scientology vs. The Net“ aus den 90er Jahren vermittelt einen Eindruck, wie heftig dieser Kampf schon lange geführt wird.³

¹ Zit. nach Norbert Bolz, Weltkommunikation, München 2001, 49.

² Ebd.

³ Die Seite ist immer noch zugänglich, und zwar unter <http://www.xs4all.nl/~kspaink/cos/rnewman/home.html> (15.5.08).

Verlieren die Zeit und vor allem der Raum durch das Phänomen Weltkommunikation via Internet an Bedeutung, hat dies Konsequenzen für unsere Weltwahrnehmung. Marshall McLuhan brachte dies auf die schöne Formel vom „global village“: Wie in einem Dorf kennt jeder jeden (oder meint ihn zu kennen) und es können (zumindest im Prinzip) alle mit allen kommunizieren. Doch das Ganze hat auch eine Kehrseite: Genauso wie die Entfernungen der „realen“ Welt auf die Grösse eines virtuellen Dorfes zusammenschrumpfen, verflüchtigt sich die „reale“ Nähe. Der Chatpartner aus Seattle, mit dem ich mich im Internet über die Schönheit amerikanischer Diesellokomotiven austausche, ist mir schnell vertrauter als der Nachbar, den ich vielleicht nur ab und zu im Hausflur sehe.

Die Folge: Die Welt zerfällt in „tribes“ und „communities“, also Stämme und kleine Gemeinschaften, in denen nicht mehr eine traditionelle soziale und räumliche Gebundenheit Zusammengehörigkeit definieren, sondern zeitweilig geteilte gemeinsame Interessen und Anliegen. Ein 19 Jahre alter Schweizer chattet mit der siebzigjährigen Rentnerin aus Flensburg, die er sonst nie kennen lernen und für die er sich wahrscheinlich auch nie interessieren würde, doch das Forum engagierter Aussteiger der „Zeugen Jehovas“ hat sie zusammengeführt und lässt sie sich über ihre Erfahrungen austauschen. Das Internet lässt also Gemeinschaft jenseits räumlicher Begrenzung entstehen – zumindest für eine gewisse Zeit. Denn das ist der entscheidende Unterschied zu traditionellen Sozialbeziehungen: Während die Zugehörigkeit zu familialen und territorialen Strukturen die Menschen über lange Lebensabschnitte prägt – man ist ein Leben lang Deutscher und in der Regel sehr lange in Familienbeziehungen, etwa zu Geschwistern und Eltern, gebunden – sind die Bindung an einen „tribe“ oder eine „community“ zeitlich begrenzt, und dies in doppelter Hinsicht: Einerseits nimmt die Zugehörigkeit zu einer „community“ in der Regel nur einen gewissen Lebensabschnitt in

Anspruch (im Freizeitclub für Singles ist man nur bis zur nächsten Partnerschaft), zum andern bezieht sich die „community“ meistens nur auf einen gewissen Lebensbereich, bindet also nicht einen allzu grossen Teil an Lebenszeit, so dass man auch noch Zeit für anderes hat – und sei es für die Teilhabe an anderen „tribes“ und „communities“. Bevorzugter Ort der „community“ ist die Newsgroup im Internet, wobei die ernsthafte Forendiskussion und der lustvolle Chat als Konversationsmedien dienen, letzterer vergleichbar dem früheren Tratsch auf dem Markt- oder Dorfplatz.

Begünstigt durch die Möglichkeiten des Web 2.0 hat sich das Erscheinungsbild der „community“ in den letzten Jahren noch einmal gewandelt – einerseits entstehen Mega-„communities“ mit Tausenden von Teilnehmern – man denke etwa an das Business-Netzwerk „Xing“ oder „communities“ wie „SchulVZ“ und „StudiVZ“ (für Schüler und Studenten), andererseits wird diese Ausweitung dadurch kompensiert, dass der individuellen Präsentation mehr Möglichkeiten geboten werden als noch vor einigen Jahren. Das Internet-Portal „MySpace“ befriedigt einerseits das heutzutage offenbar ausgeprägte Bedürfnis nach einer stark narzisstisch motivierten Selbstdarstellung, andererseits entstehen gerade in „MySpace“ wiederum unzählige virtuelle Freundes- und Bekanntenkreise sowie themenorientierte „communities“. Natürlich: Diese Form von Kommunikation ist momentan noch vor allem jüngeren Generationen vorbehalten, die „community“ „SchulVZ“ hat ihren Mitgliederbestand von 0,3 Mio. im April 2007 auf 3,5 Mio. ein Jahr später erhöhen können. „Die Jugendlichen haben einen Teil ihres Beziehungslebens ins Netz verlagert“, so die Münchner Medienpädagogin Helga Theunert.⁴ Da Jugendliche in diesem Bereich oft eine Trendsetter- und Pionierfunktion wahrnehmen, denke ich, dass hier lediglich

⁴ Angaben und Zitat aus dem „Spiegel“, Ausgabe 20/2008, 101f.

vorweggenommen und schon praktiziert wird, was letztendlich unser aller Kommunikationsverhalten prägen und damit stark verändern wird. Diese Tribalisierung, d.h. der Aufbau interessengeleiteter „Stämme“ ist also nicht zu unterschätzen und wird wohl immer wichtiger. Denn wahrscheinlich dient sie auch als eine Art Kompensation für die „placeless society“, die ortlose Gesellschaft, in der wir leben. Wo Staaten und Sozialgefüge bedeutungslos werden oder sogar zu verschwinden drohen – man denke etwa an das allmähliche Verlöschen der ganz „normalen“ mitteleuropäischen Kleinfamilie! – schlägt die Stunde der „tribes“ und „communities“. „Community“ – so der bereits erwähnte Norbert Bolz – „signalisiert Nestwärme, Menschlichkeit, überschaubare Verhältnisse, Tradition, Zugehörigkeit.“⁵ Die gemeinsame Wanderung am Sonntag wird vom urbanen Single mangels Partner und Kinder nicht mehr spontan am familiären Frühstückstisch geplant, sondern man verabredet sich schon Tage vorher im Internet, geht dann zusammen wandern, genießt also die „reale Nähe“ unter „realen“ Menschen, und geht am Sonntagabend wieder auseinander, zurück in eine schützende Distanz.

Die Beobachtung der Sehnsucht nach „realer“ Nähe scheint der vorhin erhobenen Behauptung, dass das „global village“ diese „reale“ Nähe verschwinden lasse, zu widersprechen. Doch dem ist nicht so: Gerade *weil* die Gesellschaft die „reale“ Nähe immer weiter einschränkt, wird sie gesucht, sei dies nun virtuell im Internet oder in einem Austausch von Angesicht zu Angesicht. Diese Suche nach Nähe rührt nicht zuletzt daher, dass die Weltkommunikation überfordert. Denn wenn ich theoretisch mit allen kommunizieren kann, muss ich eine Auswahl treffen. Aber wie und nach welchen Kriterien? „Weltkommunikation eröffnet eine Optionsvielfalt, die in keinem Verhältnis zu unseren Zeitressourcen steht“ (Norbert Bolz).⁶ Hinzu kommt, dass sich die jeweilige Entscheidung erst

⁵ Bolz, Weltkommunikation, 39.

⁶ Ebd., 54.

später als richtig oder falsch erweisen wird – wer sich tatsächlich schon einmal auf Partnersuche im Internet begeben hat, kann ein Lied davon singen. So zeichnet sich die postmoderne Weltgesellschaft, die auf Weltkommunikation basiert, durch zwei Erscheinungen aus: Komplexität und Kontingenz. Was ist damit gemeint?

Die Bevölkerung der hochkomplexen westlichen Welt lebt gemäß dem Soziologen Ulrich Beck in einer „Risikogesellschaft“. Permanent sehen sich die Menschen mit der Erkenntnis konfrontiert, dass das Leben unberechenbar geworden ist. Nichts ist mehr sicher, weder der Arbeitsplatz noch die Partnerschaft. Staatliche, soziale und familiäre Sicherungssysteme sind brüchig geworden. Ein diffuses Gefühl der Unsicherheit prägt die Lebenswelt vieler Menschen. Hinzu kommt die Angst vor globalen Risiken und Gefahren, seien sie politischer Natur (Stichwort Terrorismus), sozial-wirtschaftlicher (Stichwort Globalisierungsfolge Arbeitslosigkeit) oder ökologischer Art (Stichwort Klimaerwärmung).

„Risikogesellschaft“ bedeutet aber noch etwas anderes: Die Menschen müssen laufend Entscheidungen für ihr Leben fällen, doch das Fatale daran ist, dass sie die Folgen der Entscheidung kaum abschätzen können – die Entscheidungen selbst werden somit selbst riskant: Ist es richtig, für den neuen Partner den gut bezahlten Job in Hamburg aufzugeben und nach München zu ziehen? Das Leben vieler Menschen ist zu einer undurchschaubaren „black box“ geworden, was nicht zuletzt daran liegt, dass in vielen Bereichen keine sozialen Leitplanken mehr existieren, die Orientierung gewährleisten könnten. So haben beispielsweise die heute Vierzigjährigen eine Erwerbs- und Partnerschaftsbiographie, die sich von jener ihrer Eltern grundlegend unterscheiden, und sie können sich deshalb nicht mehr an den Lebensentwürfen voriger Generationen anlehnen. Es gilt sich zurechtzufinden im Multioptionsdschungel und aus einer unendlich scheinenden Vielzahl von Möglichkeiten auszuwählen. In

der Soziologie nennt man diese Vielzahl von Möglichkeiten Kontingenz. Dieser Begriff umfasst alles, was auch anders möglich wäre. Und wie der verstorbene Bielefelder Systemtheoretiker Niklas Luhmann zeigen konnte, steigt diese Kontingenz parallel zur zunehmenden Komplexität der Gesellschaft. Oder um es bildlich darzustellen: Ein an den Hof, die Sippe und die Leibeigenschaft gebundener Bauer des Mittelalters hatte einen Bruchteil der Wahl- und Entscheidungsfreiheit, aber auch natürlich der Wahl- und Entscheidungszwänge im Vergleich zum urbanen, mobilen Single des 21. Jahrhunderts. Dem Single geht es deshalb aber nicht notwendigerweise besser als seinem mittelalterlichen Vorfahren, denn diese zunehmende Kontingenz überfordert. Und weil sie dies tut, strebt der Mensch nach Kontingenzreduktion. Die unüberschaubare Vielzahl der Entscheidungsmöglichkeiten soll reduziert werden, und neue religiöse Gruppierungen bzw. die Esoterik bieten scheinbar eine ganze Palette von solchen Mitteln zur Kontingenzreduktion, sei dies nun (um nur einige Beispiele zu nennen) Astrologie, Tarot, Channeling, Hellsehen, Pendeln, die Bibel, Marienbotschaften oder die „Technologie“ eines L. Ron Hubbard. Durch sie scheint das Unberechenbare im wahrsten Sinne des Wortes berechenbar zu werden, denn auf der Grundlage von Botschaften vermeintlich göttlicher oder zumindest höherer, klügerer und weiserer Wesen scheinen plötzlich Signale zu existieren, durch deren Beachtung sich die Weichen für die Fahrt in die Zukunft scheinbar risikolos (oder zumindest risikoloser) stellen lassen.

Es lässt sich beobachten, dass es durch die Anspruchnahme solcher Mittel zur Kontingenzreduktion vor allem in den so hochkontingenten Lebensbereichen Partnerschaft, Gesundheit und Beruf zum Versuch kommt, die Komplexität zu reduzieren. Denn die Kontingenz dieser Lebensbereiche ist deshalb so hoch, weil es nicht nur eine unüberschaubare Vielzahl von Wahl- und Entscheidungsmöglichkeiten gibt, sondern die Gestaltung dieser Lebensbereiche von Faktoren

mitbestimmt wird, die sich dem eigenen Einfluss entziehen: Das Gelingen einer Liebesbeziehung hängt nicht zuletzt vom kontingenten Verhalten des Partners ab, beruflicher Erfolg von kontingenten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie vom ebenfalls kontingenten Verhalten des Chefs – der immer auch anders kann –, und auch die Gesundheit lässt sich nur zu einem Teil beeinflussen. Es überrascht also nicht, dass angesichts dieses hohen Kontingenzdrucks gerade in diesen Bereichen Medien und Meister, Gurus und Scharlatane kontaktiert werden, um sich Lebenshilfe, die also wie gesagt in erster Linie Entscheidungshilfe ist, zu holen.

Das Fatale daran ist, dass die Entscheidung für das jeweilige Mittel, die Kontingenz zu reduzieren, selbst höchst kontingent ist. Wer sich schon einmal auf die Suche nach einer Information mit Hilfe von Google oder einer anderen Suchmaschine begeben hat, kann verzweifeln: Selbst zu den exotischsten Dingen landet man Tausende von Treffern, aus denen man dann wieder auswählen muss – Kontingenz und Komplexität also auch hier. „Weniger wäre mehr. Man kann nicht alles wissen wollen, was man wissen könnte“, so nochmals Norbert Bolz.⁷ Dieser Umstand verlangt nach Selektion: Ich muss wissen und vor allem entscheiden, was ich wissen will. Doch nicht nur die Informationsflut zwingt uns zu einer selektiven Verarbeitung, sondern schon die banalen physiologischen Gegebenheiten des Menschen: Wenn es richtig ist, dass das menschliche Auge zwei Gigabyte pro Sekunden passieren lässt, das Gehirn aber nur 40 bit pro Sekunde verarbeiten kann, bedeutet das, dass das Gehirn gigantische Datenmengen vernichten und auf ein adäquates Maß reduzieren muss.⁸

⁷ Ebd., 77.

⁸ Ebd., 145.

Was wir wahrnehmen, ist also nicht die „wirkliche“ Wirklichkeit, sondern eine konstruierte. Dies kann man allen Kritikern und Verächtern der berühmt-berüchtigten „virtual reality“ nicht groß genug ins Stammbuch schreiben! Oder um es einmal pointiert auszudrücken: Die Welt, wie sie mein Gehirn mir liefert, ist im Prinzip nicht weniger virtuell als die Welt des Computer-Rollenspiels „Second Life“. Für die Vertreter eines alt-europäischen Humanismus ist dies natürlich ein unerträglicher Gedanke. Denn wenn dieser Befund stimmt, dann macht die Unterscheidung zwischen virtueller und realer Realität, zwischen Realität und Simulation und damit letztlich auch zwischen Schein und Sein keinen Sinn mehr. Die „Inszenierung der Wirklichkeit“ ist also keine Erfindung der bösen Medien, sondern „setzt (...) schon auf der Ebene der Wahrnehmung ein.“⁹ Umgekehrt heißt dies aber auch, dass sich virtuelle Welten von den sogenannten „realen“ gar nicht so besonders unterscheiden, und so hat sich die Aufregung um die virtuelle Parallelwelt „Second Life“ schnell gelegt hat, als klar wurde, dass es dort auch nicht viel anders zugeht als im „richtigen“ Leben.

Die Erkenntnis, dass sich virtuelle und „reale“ Realitäten verschränken und gegenseitig durchdringen, mag unangenehm sein – ist aber eine kaum noch zu leugnende Tatsache. Dafür ein paar Beispiele: Als das ZDF in den achtziger Jahren seine Erfolgsserie „Die Schwarzwaldklinik“ startete, erhielt der Hauptdarsteller Klaus-Jürgen Wussow nicht wenige Briefe von Rat- und Hilfesuchenden, die sich an den vermeintlich „echten“ Professor Brinkmann mit ihren medizinischen Fragen und Problemen wandten, also offenbar nicht bemerkten, dass es sich bei der Serie um reine Fiktion handelte. Ähnliches ließ sich bei der amerikanischen Mystery-Serie „Akte X“ beobachten, bei der nicht wenige bis heute felsenfest davon überzeugt sind, dass sie reale ungelöste Fälle des FBI darstelle. Die exakten Zeit- und Ortsangaben zu Beginn jeder

⁹ Ebd.

Episode taten ein Übriges, um diesen Eindruck zu erwecken. Dass die Verschränkung und gegenseitige Durchdringung von Realität und Fiktion durchaus problematisch werden kann, soll gar nicht bestritten werden. Das unübersehbare Feld der Verschwörungstheorien ist dafür ebenso ein Beispiel wie die immer öfter beobachtbare Veränderung des Sexualverhaltens junger Männer, die die pornographischen Bilder im Internet oder auf ihren Handys für die Darstellung „normalen“ Geschlechtsverkehrs halten und z.B. ihre Mitschülerinnen dementsprechend belästigen oder sogar missbrauchen.

Fassen wir zusammen. Weltkommunikation heißt:

- Kommunikation jenseits von Raum und Zeit;
- „Tribes“ und „communities“ ersetzen zunehmend traditionelle Sozialformen;
- Überforderung durch Komplexität und Kontingenz;
- Zwang zur Selektion;
- Verwischung und Nivellierung des Unterschieds zwischen „realer“ Realität und der „virtual reality“.

Was heißt das für die Religion?

Zunächst einmal ist festzuhalten, dass alle Religion eine Strategie zur Kontingenzbewältigung und -reduktion ist. Das unwägbare Schicksal des Lebens soll durch die Bindung an eine höhere Macht ein wenig von ihrem Schrecken verlieren oder sogar – man denke an den Bereich des Okkultismus und der Magie – beeinflussbar werden. Das gelingt natürlich nur zu einem ganz geringen Teil, d.h. alle Religiosität schützt nicht vor den Wechselfällen des Lebens (auch wenn in vielen religiösen Gruppierungen bisweilen das Gegenteil behauptet wird). „Die Religion“, so Niklas Luhmann, „sichert heute weder gegen Inflation noch gegen

einen unliebsamen Regierungswechsel, weder gegen das Fadwerden einer Liebschaft noch gegen wissenschaftliche Widerlegung der eigenen Theorien.“¹⁰ Dem Christentum gelang es immerhin, durch die Vorstellung von einem personalen Gott die unbestimmte in eine bestimmbare Kontingenz zu transformieren. „Die Kontingenz und Selektiertheit der Welt selbst aus einer Vielzahl anderer Möglichkeiten wird akzeptierbar, weil in Gott zugleich die Garantie der Perfektion dieser Selektion liegt“, schrieb Luhmann an anderer Stelle.¹¹ Man weiß nun also wenigstens, wen man für sein Unglück verantwortlich machen kann. Dass damit neue Probleme aufrauchen, liegt auf der Hand: Denn eine „Perfektion der Selektion“ Gottes anzunehmen fällt schwer angesichts des mannigfachen Leids in der Welt. Dieses auch als Theodizee-Problem bekannte Dilemma beschäftigt das Christentum natürlich seit es besteht, erst recht aber seit den verheerenden Massenverbrechen des 20. Jahrhunderts: Wie kann ein liebevoller, gnädiger Gott Auschwitz zulassen? Ich kann auf diesen Punkt an dieser Stelle leider nicht näher eingehen, möchte aber darauf hinweisen, dass manche sektenartig strukturierten Gruppen dieses Problem insofern elegant lösen, indem sie die Verantwortung für die Kontingenz an die eigenen Mitglieder zurückdelegieren und die höhere Distanz damit entlasten – sehr gut zu beobachten etwa im Bruno Gröning-Freundeskreis, in dem ausbleibende Heilungserfolge nicht etwa dazu führen, den angeblichen „Heilstrom“ zu hinterfragen, sondern dem Kranken mangelnden Willen und/oder Glaube zu unterstellen. Ähnliches lässt sich in manchen charismatisch-evangelikalen Gruppen beobachten. Religiöses Verhalten ist also dazu bestimmt, die Kontingenz „des Lebens“ zu reduzieren. Gleichzeitig ist religiöses Verhalten selbst kontingent geworden, denn die globalen Kommunikationszusammenhänge haben den Selektionszwang auch in die Sphäre des Glaubens eindringen lassen.

¹⁰ Zit. nach Walter Reese-Schäfer, Luhmann zur Einführung, Hamburg 1996, 147.

¹¹ Niklas Luhmann, Funktion der Religion, Frankfurt 1996, 131f.

Früher war es noch einfach: Da ging man und noch öfter Frau zum Pfarrer, wenn man und Frau nicht weiter wussten und Rat brauchten, heute gilt es sich erst einmal durch den Dschungel esoterischer, spiritueller und neureligiöser Methoden und Lehren zu kämpfen und auszuwählen, was einen anspricht – nota bene ohne dann schon zu wissen, was „hilft“ und was eher schädlich ist! Die Globalisierung der Spiritualität gewährt durch die Möglichkeiten der Weltkommunikation unendliche viele Möglichkeiten, die Kontingenz und Komplexität des Lebens zu reduzieren – und erhöht sie dadurch nur noch; auch hier also Kontingenz und Komplexität. Früher war ein Krebskranker auf Gedeih und Verderb den ihn behandelnden Ärzten seiner Region ausgeliefert – heute verfügt wohl fast jeder philippinische Geistheiler über seine eigene Homepage bzw. E-Mail-Adresse und konkurriert mit den heimischen Ärzten um Aufmerksamkeit und Zubilligung von Kompetenz.

Es gilt daher auszuwählen zwischen einer unübersichtlichen Vielzahl von Kirchen, Kulturen, Sekten und Ritualen, die sich auch scheinbar mühelos kombinieren lassen. Damit ist das konfessionelle Zeitalter, das mit der Glaubensspaltung (16./17. Jahrhundert) seinen Anfang nahm, definitiv zu Ende. Dieser Prozess setzte übrigens nicht erst mit den „Jugendreligionen“ und dem Esoterik-Boom Ende der 70er Jahre ein, sondern bereits im 19. Jahrhundert, als die Umbrüche im Zuge der Industrialisierung soziale Gefüge brüchig werden ließen und so eine Individualisierung einsetzen konnte, die sich nicht zuletzt in abweichendem religiösen Verhalten niederschlug. Die damals neu entstandenen Glaubensgemeinschaften wie Mormonen, Adventisten oder Zeugen Jehovas sind Beispiele für diesen Prozess. Heute hat sich diese Entwicklung noch intensiviert, denn zur Entstehung neuer religiöser Gruppierungen kommt es nun auch, weil solche „Neubildungen (...) auf unterschiedliche Situationen reagieren und auf unterschiedliche Gründe für Widerstand gegen das, was die moderne Gesellschaft an Formen

moderner Leben nahe legt¹² – religiöser Pluralismus als Antwort auf die zahlreichen Zumutungen der Moderne sozusagen. „Im Gesamtkontext weltgesellschaftlicher Religiosität scheint die Varietät und damit auch die Evolution heute weit größer zu sein, als es im 19. Jahrhundert absehbar war. Man findet quasi voraussetzungslos entstehende Neuanfänge in Kulturen, die keinerlei Anknüpfungen an die Überzeugungsmittel der Moderne mehr suchen. Man findet mehr Magier als Priester. Man findet Scharlatane, Wundertäter, Billiganbieter aller Art, die den Code der Religion unmittelbar in ein Angebot umsetzen.“¹³

Heute treiben die daraus resultierende Kontingenz und Verpflichtung zur Selektion im religiösen Bereich Blüten, die für frühere Generationen unvorstellbar gewesen wären: Mittlerweile kann man scheinbar katholisch *und* Buddhist sein, ohne dass dies große Probleme nach sich ziehen würde, evangelische Kirchgemeinden bieten Kurse in karmischer Astrologie an und der gerade noch brave Konfirmand mutiert im Extremfall vielleicht sogar vom Michael zum Mohammed und findet sich einige Jahre später in einem islamistischen Trainingslager in Pakistan wieder. Dass heute immer noch viele Menschen formal Mitglied einer Landeskirche sind, darf nun nicht den Eindruck erwecken, dass es mit der religiösen Kontingenz und Selektion so schlimm schon nicht sei. Eine Schweizer Untersuchung brachte es auf den Punkt: „Das Bekenntnis einer Person zu einer Kirche oder einer anderen religiösen Gemeinschaft zeugt weder von der exklusiven Loyalität gegenüber dieser Gruppierung, noch davon, dass die Glaubensinhalte der angegebenen Gruppierung bekannt sind und gelebt werden.“¹⁴

¹² Niklas Luhmann, *Die Religion der Gesellschaft*, Frankfurt 2002, 272.

¹³ Ebd., 273.

¹⁴ Claude Bovay in Zusammenarbeit mit Raphaël Broquet, *Eidgenössische Volkszählung 2000: Religionslandschaft in der Schweiz*, Neuchâtel 2004, 99. Dieser Befund dürfte allerdings auch für Deutschland gelten.

Doch woran liegt das? Die technischen Möglichkeiten der Weltkommunikation sind sicher eine Ursache dafür – man reist zu den Gurus oder die Gurus reisen zu uns und wenn das nicht geht, kommuniziert man mit ihnen eben via Internet. Doch neben diesen technischen Möglichkeiten ist es vor allem die Säkularisierung, die für den Multioptionsdschungel des Religionsmarktes verantwortlich ist. Was heißt Säkularisierung? Gemeinhin wird darunter in einem soziologischen Sinne verstanden, dass die Religion in den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen immer mehr an Einfluss verliert. Ein Beispiel: Im Bereich der Ketzer- und Hexenverfolgung des Mittelalters und der frühen Neuzeit war es selbstverständlich, dass weltliche und kirchliche Institutionen zusammenarbeiteten. Heute ist es dagegen ebenso selbstverständlich undenkbar, dass sich der Bereich des Rechts an religiösen Vorgaben orientiert, dies mitunter sehr zum Leidwesen der katholischen Kirche, wie sich etwa in Fragen der Bioethik oder des Abtreibungsrechtes zeigt.

Mit der Definition von Säkularisierung als Zurückdrängung des Religiösen aus den gesellschaftlichen Teilbereichen lässt sich allerdings nicht erklären, warum es gleichzeitig zur viel beschworenen Renaissance des Religiösen kommen kann. Diesem scheinbaren Widerspruch entgeht man, wenn man sich Niklas Luhmanns Säkularisierungsdefinition zu Eigen macht, der zufolge Säkularisierung als die gesellschaftliche Folge einer „Privatisierung religiösen Entscheidens“¹⁵ zu begreifen ist. Das heißt etwas anders und einfacher formuliert, dass Religion zunehmend Privatsache wird – und zwar ausschließlich! „Für den Religionsbereich bedeutet Privatisierung, dass die Beteiligung an geistlicher Kommunikation (Kirche) ebenso wie das Glauben des Glaubens zur Sache individueller Entscheidung wird, dass Religiosität nur noch auf der Grundlage individueller Entscheidungen erwartet werden kann und dass

¹⁵ Luhmann, Funktion der Religion, 232.

dies bewusst wird. Während vordem Unglaube Privatsache war, wird jetzt Glaube zur Privatsache“ und „auf Institutionalisierung des Konsenses verzichtet“. ¹⁶

Auf Grundlage dieser Definition lässt sich auch leicht verstehen, warum es mit der Zurückdrängung der Religion aus den gesellschaftlichen Teilbereichen und der Renaissance des Religiösen zu zwei gleichzeitig ablaufenden, aber gegenläufigen Entwicklungen kommt:

- Das Religiöse wird privat bedeutet, dass der individuelle Religionsvollzug immer weniger von nicht-privaten Institutionen bestimmt werden kann (nota bene auch und gerade nicht von der Kirche!), ja man sich die Einflussnahme dieser Institutionen sogar explizit verbittet.
- Gleichzeitig wird aber auch das Private religiös, d.h. dass religiöse Momente zwar im gesellschaftlichen Kontext an Bedeutung verlieren, im individuell-persönlichen Bereich aber an Bedeutung gewinnen (und sei es nur, indem man die Gestaltung des Schlafzimmers als locus privatissimus an den Gesetzen des Feng Shui ausrichtet...).

Somit ist die Paradoxie, dass die Kirchen an Mitgliedern verlieren und die Gottesdienste immer schlechter besucht sind, die Menschen aber gleichzeitig Religion wieder- oder sogar neu entdecken, nur ein scheinbarer Widerspruch. „Unter Religionssoziologen gilt heute als ausgemacht, dass man zwar von ‚Entkirchlichung‘ oder ‚De-Institutionalisierung‘ oder auch von Rückgang des organisierten Zugriffs auf religiöses Verhalten sprechen könne, nicht aber von einem Bedeutungsverlust des Religiösen schlechthin.“¹⁷

Ist das Religiöse Privatsache, kann man natürlich leicht verstehen, warum sich die religiöse Landschaft immer mehr individualisiert und

¹⁶ Ebd., 238f.

¹⁷ Luhmann, Religion der Gesellschaft, 279.

ausdifferenziert. Wenn mir niemand mehr in meine Weltanschauung dreinredet, kann ich sie problemlos, d.h. nach eigenem Belieben mit den unterschiedlichsten Versatzstücken versehen. Die Konsequenzen sind – vor allem für die Kirchen – ebenso weitreichend wie fatal: Denn wenn Religion nur noch Privatsache ist, gelangt sie „in den gegen Arbeit abgegrenzten und dadurch bestimmten Bereich der *Freizeit*“ (Niklas Luhmann).¹⁸ Das heißt: Die religiösen Angebote konkurrieren nicht nur untereinander, sondern müssen sich auch noch gegen andere Möglichkeiten der Freizeitgestaltung behaupten. Warum daheim die feierliche Osternachtsmesse besuchen, wenn das lange Wochenende zu einem Kurzurlaub im Tessin einlädt? Oder auch: Warum den sonntäglichen Gottesdienst besuchen, wenn man endlich einmal ausschlafen kann? Vor allem aus landeskirchlichen Gemeinden hört man nicht zufällig immer öfter von einem dramatischen Schwund der Gottesdienstbesuche. Dies gilt übrigens auch für stark katholisch geprägte Gegenden wie etwa in Süddeutschland.

Ob solch eine Kombination von Religion und „fun“ dauerhaft glücken kann, sei dahingestellt. Denn man sollte sich keine Illusionen machen: Wenn die Religion quasi zur Freizeitbeschäftigung degradiert wird, bedeutet dies zugleich, dass man relativ problemlos *ohne* Religion leben kann. Während die Menschen der westlichen Welt gezwungen sind, an gesellschaftlichen Teilsystemen wie Recht, Bildung oder Wirtschaft teilzuhaben, gilt dies für die Religion gerade nicht. „Man kann geboren werden, leben und sterben, ohne an Religion teilzunehmen; und auch wenn die Religion sagen wird, dass dies alles in Gottes Welt geschieht, kann der Einzelne dies schadlos ignorieren. Die Möglichkeit religionsfreier Lebensführung ist als empirisches Faktum nicht zu

¹⁸ Luhmann, Funktion der Religion, 239.

bestreiten (...).¹⁹ Das hat zur Konsequenz, dass sich Religion heute nicht mehr nur gegen andere Religionen im Sinne einer spirituellen Konkurrenz wehren muss (sofern sie das überhaupt noch tut), „sondern gegen weltliche Indifferenz“, d.h. Gleichgültigkeit.²⁰ „Die Kirche muss sich darauf einstellen, Möglichkeiten bereitzuhalten und anzubieten, und die Entscheidung über ihre Aktivierung den Koinzidenzen des privaten Lebenslaufs überlassen. Das bereitet Schwierigkeiten in dem Maße, als Möglichkeiten geistlicher Kommunikation leer und erfolglos angeboten werden müssen“²¹ – viele kirchliche Mitarbeiter wissen ein Lied davon zu singen! Wie dramatisch der Bedeutungsverlust etwa der katholischen Kirche in den gesellschaftlichen Milieus der Bundesrepublik geworden ist, hat kürzlich erst die sehr ernüchternde Sinus-Studie zutage gefördert, allerdings kann dies hier nicht weiter vertieft werden.²²

Doch fassen wir nochmals zusammen: Religion im Zeitalter der Weltkommunikation heißt:

- Religion als Mittel zur Kontingenzreduktion wird selbst kontingent.
- Diese Kontingenz in Form der Globalisierung von Spiritualität zwingt zur Selektion.
- Religion wird privatisiert und Privates religiös, d.h.
- Religion wird auf eine Freizeitbeschäftigung reduziert und konkurriert mit anderen Freizeitangeboten und -aktivitäten.

¹⁹ Zit. nach Reese-Schäfer, Luhmann zur Einführung, 150.

²⁰ Zit. nach ebd.

²¹ Niklas Luhmann, Funktion, 262.

²² Siehe dazu <http://kirchensite.de/index.php?myELEMENT=126479> (21.4.08).

Die Konsequenzen für das Spektrum neuer religiöser Bewegungen

Bekanntlich ist der theologische Begriff „Sekte“ in eine Krise geraten. Dies kann auch nicht weiter verwundern, denn als Beschreibung abweichenden Verhaltens taugt er nicht mehr – ganz einfach weil die Religionslandschaft so individualisiert und eben: so kontingent ist, dass nicht mehr klar ist, was eigentlich noch „normales“ und was „abweichendes“ Verhalten ist. Dies ist m. E. aber noch lange kein Grund, den Begriff „Sekte“ – wie dies leider auch manche kirchliche Weltanschauungsbeauftragte tun – nur noch mit spitzen Fingern anzufassen oder sogar in die apologetische Mottenkiste zu verbannen. Gefragt ist vielmehr ein aktueller, soziologischer Sektenbegriff. Man könnte als „Sekte“ z.B. als eine Organisationsform bezeichnen, die über einen hohen Grad an Immunisierung gegenüber allen Formen der Kontingenz verfügt, konkret also eine Immunisierung gegen die Wahl-, Entscheidungs- und nicht zuletzt Kritikfähigkeit der am sozialen System „Sekte“ Teilhabenden. Bruno Deckert hat in seinem sehr lesenswerten Buch über die Zeugen Jehovas anschaulich gezeigt, dass das Sektenhafte dieser Organisation sich gerade durch ihre Immunisierungsfähigkeit und -leistung ausweist.²³ Doch auch noch eine so große Immunisierungsleistung schützt Sekten natürlich nicht davor, dass sie Teil der Sozialwelt sind und damit an der gerade beschriebenen Weltkommunikation teilnehmen. Das tun aber auch jene, die Sekten beobachten. Das heißt: Die Kommunikation zwischen der Sekte und ihrer Umwelt basiert auf den Prämissen der Weltkommunikation.

Zunächst einmal lässt sich beobachten, dass es um Sekten relativ ruhig geworden ist. Sekten sind in den Medien – und vor allem sie gilt es zu betrachten, wenn von Weltkommunikation die Rede ist – derzeit kein

²³ Bruno Deckert, All along the Watchtower. Eine psychoimmunologische Studie zu den Zeugen Jehovas, Göttingen 2007.

großes Thema, sieht man einmal von Scientology ab. Dieser Befund ist beruhigend und beunruhigend zugleich – beruhigend, weil es offenbar mit Ausnahme der Scientologen keine Organisation gibt, der ein großes Störpotenzial zugebilligt wird. Denn es sind ja vor allem Störungen, auf die Medien reagieren, die Störung durch einen Skandal beispielsweise. „Insofern dienen die Massenmedien der Erzeugung und Verarbeitung von Irritation“.²⁴ Dies erklärt übrigens auch, warum Medien fast immer nur schlechte Nachrichten übermitteln. Ihre Aufgabe ist es, die Gesellschaft auf Störungen aufmerksam zu machen, wo keine Störung, da keine Nachricht. Deshalb ist die Forderung nach „mehr guten Nachrichten“ in der „Tagesschau“ oder „heute“ etwas naiv. Die bekannte Weisheit „No news are good news“ lässt sich nämlich genauso umdrehen – „Good news are no news“. Doch zurück zu den Sekten: Wenn sie in den Medien nicht auftauchen, bedeutet das zunächst einmal, dass sie kaum Störungen verursachen. Das ist wie gesagt beruhigend und war Ende der siebziger Jahre beim Aufkommen der so genannten „Jugendreligionen“ noch ganz anders: Ein Bhagwan etwa wurde als große Gefahr betrachtet und verfügte damit über ein großes Störpotenzial, auf das die Medien dementsprechend intensiv und ausführlich reagierten.

Beunruhigend daran ist, dass es in den diversen Sekten, nur weil sie von den Medien nicht als störend registriert werden, deshalb noch lange nicht harmlos zugehen muss. Der Fall der Schweizerin Lea Saskia Laasner²⁵ hat dies eindrücklich belegt: Was die junge Frau an brutalem sexuellen Missbrauch und Terror in einer nota bene auch „Sekten-Experten“ kaum bekannten Gruppierung durchmachen musste, fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit und Medien statt – dementsprechend heftig reagierten die Medien, als Frau Laasner mit Hilfe von Hugo Stamm an die Öffentlichkeit

²⁴ Niklas Luhmann, Die Realität der Massenmedien, Opladen ²1996, 46.

²⁵ Siehe Lea Saskia Laasner, Allein gegen die Seelenfänger. Meine Kindheit in der Psycho- Sekte, Frankfurt/M. 2005.

trat. Eins ist durch diesen Fall nochmals deutlich geworden: Sekten sind nach wie vor eine Realität, und zwar mit all den bestens bekannten Folgeerscheinungen. Doch diese Folgeerscheinungen sind, so tragisch sie auch im Einzelfall sind, fast nur noch auf der individuellen Ebene relevant und werden nicht mehr als gesellschaftsrelevante Störung wahrgenommen, über die es sich zu berichten lohnen würde. Dass dies bei Lea Saskia Laasner anders war, ist, da darf man sich wohl nichts vormachen, der sexuellen Komponente des ganzen Falls zu verdanken gewesen, wie die Berichterstattung in der „BILD“-Zeitung eindrücklich bewiesen hat. Abweichendes sexuelles Verhalten (in diesem Falle eines Gurus) ist natürlich die Störung, die am lustvollsten registriert und aufgegriffen wird – bekanntlich gilt „sex sells“. Ähnliches ließ sich in der Beobachtung über die fundamentalistische Mormonen-Sekte des Warren Jeffs in Texas beobachten: Auch hier stand die sexuelle Komponente eindeutig im Vordergrund. Die Fälle verbluteter Zeugen Jehovas, die lebensrettende Transfusionen verweigern, wie etwa jene nach der Geburt verstorbene Mutter aus Niederbayern, sind mindestens ebenso tragisch, generieren allerdings weitaus weniger Schlagzeilen und konnten auch nicht die Zuerkennung des öffentlich-rechtlichen Körperschaftsstatus verhindern.

Die Folgen sind fatal: Da Weltkommunikation fast ausschließlich über Medien geschieht, muss durch die ausbleibende mediale Berichterstattung fast zwangsläufig der Eindruck entstehen, es gebe gar keine Sektenproblematik mehr. Und machen wir uns nichts vor: Da im Zeitalter der Weltkommunikation die Medien eine Vor-Selektion von Information vornehmen (vornehmen müssen) und die Selektion der Öffentlichkeit praktisch alles ausblendet, was nicht in den Medien

vorkommt, ist eine Sekten-Problematik in weiten Teilen der Gesellschaft, so meine These, tatsächlich nicht mehr existent. Vielleicht erklärt das auch die erschreckende Folgenlosigkeit des Enquête-Berichts des Deutschen Bundestags.

Hinzu kommt ein weiteres Phänomen: Die Beobachtung von Sekten scheint sich, soweit sie nicht via Medien geschieht, zu individualisieren und privatisieren. Auch das ist wohl eine Folge der Privatisierung von Religion sowie den Rahmenbedingungen der Weltkommunikation. Betroffene haben es heute dank Internet sehr einfach, sich die nötigen Informationen zu beschaffen, ohne dass sie dafür noch die Hilfe von Beratungsstellen in Anspruch nehmen müssten. Jeder sein eigener Sekten-Experte sozusagen. Die Schweizer Beratungsstelle „infoSakta“ registriert schon seit Jahren einen Rückgang der Anfragen, was sie vor allem auf das Informationsangebot im Internet zurückführt. Diese Individualisierung der Sekten-Beobachtung und der mit ihr verbundene Anfragerückgang können die Beratungsstellen zwar entlasten, erschweren aber sozusagen die Beobachtung der Beobachtung. Mit anderen Worten: Wo die Beschäftigung mit Sekten privatisiert wird, fällt es schwerer, Trends zu erkennen und auszumachen, bei welchen Gruppen sich ein wachsendes Problem- und Konfliktpotenzial aufbaut und Versektungsprozesse im Gang sind. Hier hilft nur eine gute Vernetzung unter den Beratungsstellen, wie sie mit der „Kluge-Liste“ ja zum Glück existiert.

Doch auch das Spektrum neuer religiöser Bewegungen ist, wenn nicht alles täuscht, dem Individualisierungs- Differenzierungs- und Privatisierungsprozess unterworfen. Große Sondergemeinschaften wie die Neuapostolische Kirche oder die Zeugen Jehovas scheinen langsam aber sicher vor ähnlichen Problemen wie die beiden Landeskirchen zu stehen: Festszustellen sind Ermüdung, Lustlosigkeit und in Folge dessen sinkende Mitgliederzahlen. Zwar ist die Immunisierung der eigenen

Anhänger noch immer hoch, doch scheinen sich im Beton erste Risse bemerkbar zu machen, denn interessanterweise hat dieser Trend nun selbst Organisationen erfasst, die von ihren Mitgliedern noch vor wenigen Jahren den Besuch der Gottesdienste problemlos einfordern konnten. So berichtete mir ein Ältester der Zeugen Jehovas, dass ihre „Königreichsäle“ am Sonntagvormittag auch nicht mehr so voll seien wie früher. Und bereits 2003 registrierte die EZW bei den Zeugen Jehovas ein „Nullwachstum, in den Jahren davor wurde ein Verlust von 1,0% angegeben. Auffällig ist, dass in den letzten Jahren sich auch die Zahl der Taufen verringerte. Für 2002 wurden nur noch 3479 Taufen registriert, d.h. in etwa soviel wie schon in den letzten Jahren. 1995 belief sich ihre Zahl (...) noch auf etwas mehr als 6000. Die Anzahl der Taufen kann durchaus als Indikator für die Attraktivität der ZJ gewertet werden, da sich normalerweise jede/jeder neu Geworbene taufen lässt.“²⁶ Ähnliches scheint sich bei der Neuapostolischen Kirche zuzutragen. Sie verlor 2001/02 „etwa 5500 Mitglieder“, was einem Rückgang um ca. 1,4 % entspricht. „Dieser Befund lässt sich auch auf andere Länder Westeuropas übertragen: So ging in der Schweiz die Zahl der neuapostolischen Gottesdienstbesucher ebenfalls zurück“.²⁷

Die genannten Gemeinschaften weisen zwar mitunter immer noch beachtliche Zuwachsraten auf, dies aber vor allem in den Staaten des ehemaligen Ostblocks und in der so genannten „Dritten Welt“. Das ist eigentlich auch nicht weiter erstaunlich – denn je mehr diese Regionen Anschluss an die Moderne und die Weltkommunikation finden, umso mehr stellt sich in ihnen das Phänomen neuer religiöser Bewegungen ein. Man könnte sogar – wie Niklas Luhmann dies getan hat – die These vertreten, dass das Auftauchen von neuen religiösen Bewegungen

²⁶ MD 7/03, 270.

²⁷ Ebd.

Ausdruck eines Modernisierungsprozesses ist. „Es kommt zu neu entstehenden Kulturen, neuen Formen des Aberglaubens und religiösen Bewegungen, die aber nur subkulturelle Bedeutung gewinnen und im Partikularen verharren. Erst jetzt entsteht eine für ältere Gesellschaften undenkbar differenzierende nach Hochreligion und Subkultur innerhalb des Religionssystems.“²⁸ Die Entstehung der großen Sondergemeinschaften im 19. Jahrhundert scheint dies ebenso zu bestätigen, wie ein Blick ins Mittelalter, in dem es zwar hin und wieder marginale häretische Bewegungen gab, aber längst nicht eine so ausgeprägte „Sekten-Landschaft“ wie heute.

Interessant an Luhmanns Analyse ist die Feststellung, dass die neuen religiösen Bewegungen „nur subkulturelle Bedeutung gewinnen und im Partikularen verharren“. Damit erfüllen sie das, was zuvor als „community“ beschrieben wurde: ein freiwilliger Zusammenschluss Gleichgesinnter, für viele auch nur ein Zusammenschluss auf Zeit, wobei es allerdings nur zu einem begrenzten Wachstum kommen kann, da die Zahl derer, die an dieser „community“ *nicht* interessiert sind und dazugehören möchten, immer weitaus größer sein wird als die an der „community“ Beteiligten. Man könnte sogar so weit gehen und vermuten, dass eine „community“, um erfolgreich zu sein, gar nicht über ein

²⁸ Luhmann, Funktion der Religion, 48.

gewisses Maß hinaus wachsen *darf*. Denn nur so lässt sich gewährleisten, dass der Religionsvollzug privat bleiben kann, was für viele zur Bedingung für die Akzeptanz von Religion geworden ist.

Andererseits wird ein gewisser, wenn auch niederschwelliger Organisationsgrad durchaus benötigt, denn das Praktizieren der individuellen Religion tendiert zur Bestätigung durch Gleichgesinnte – dies schon deshalb, weil in der heute feststellbaren Patchwork-Religiosität meistens auch ein Quantum Unsicherheit mitschwingen dürfte, zumindest im Vergleich zu jenen, die einer kirchlichen Orthodoxie folgen. Man darf nicht vergessen: „Bewusstseinszustände, ob auf Erleben oder Handeln bezogen, sind immer individuell und instabil.“²⁹ Niklas Luhmann spricht daher vom Bedürfnis nach „punktuellen sozialen Stützpunkten“, also etwa „Selbstfindungsseminare, Informationsblätter oder Freundschaftsgruppen mit ähnlichen Präferenzen. Man könnte (...) von schwacher Institutionalisierung sprechen.“³⁰ Denn „Gleichgesinntheit ist in der modernen Gesellschaft eine Ausnahmeerscheinung, eine überraschende, eine erfreuliche Erfahrung, die den Einzelnen dazu führen kann, sich einer Gruppe anzuschließen, in der man mit Wiederholung dieser Erfahrung rechnen kann.“³¹

Die These lautet also: Die Zukunft gehört den kleinen, überwiegend privat strukturierten Gruppierungen, in denen sich die private und die religiöse Funktion überlappen bzw. gar nicht mehr getrennt werden können. Oder umgekehrt: Schwer werden es jene Gruppierungen haben – und zu ihnen zählen nicht zuletzt die oft als anonym empfundenen Kirchen! –, die nicht die Merkmale einer überwiegend privat strukturierten „community“ aufweisen können. Mit anderen Worten: „Die Zeit der großen, nach außen

²⁹ Luhmann, Religion der Gesellschaft, 296.

³⁰ Ebd., 294f.

³¹ Ebd., 295.

hin geschlossenen und zumindest im Kern fanatischen Gruppen scheint abzulaufen.“³² Im „realen“ Leben findet also etwas Ähnliches statt wie in der virtuellen Welt des Internets: Die traditionelle Sozialform (in diesem Falle der Religion), also Kirchen, große Sondergemeinschaften, klassische Sekten, weicht der Tribalisierung. Diese Einschätzung wird auch von anderen Beobachtern geteilt. So berichtet die Zürcher Fachstelle „infoSekta“ in ihrem jüngsten Jahresbericht: „Der Trend zu esoterisch ausgerichteten Einzelanbietern und Kleingruppen (...) blieb auch 2007 ungebrochen.“³³ Und: „Noch ausgeprägter als in den Vorjahren zeichnet sich die Fragmentierung des Weltanschauungsmarktes ab: 82% der Anfragen betreffen kleine Vereinigungen und Einzelanbieter wie Heiler, spirituelle Medien, Lebensberaterinnen, Psychotherapeuten, esoterische ‚Akademien‘, Hauskreise, Persönlichkeitscoachs, selbsternannte Propheten u.a. Es handelt sich dabei oft um Anbieter, zu denen die Ratsuchenden kaum kritische Unterlagen im Internet finden und sich daher eine Stellungnahme der Fachstelle wünschen. Die Problemkonstellationen, die durch diese eher unbekanntes Gemeinschaften entstehen und die zur Kontaktaufnahme mit infoSekta führen, gestalten sich oft ähnlich wie bei den bekannten Konfliktgruppen.“³⁴ Ähnliches stellten Hansjörg Hemminger, Annette Kick und Andrew Schäfer in einem Beitrag für den „Materialdienst“ der EZW für Deutschland fest: Festzustellen sei eine „Privatisierung und Atomisierung von Religion“, Deutschland sei inzwischen ein „Land voller Propheten“, d.h. es gebe „immer mehr Gruppen und Grüppchen (...), die sich in eher familiärer Weise um einen angeblichen Meister scharen (...).

³² Hansjörg Hemminger/Annette Kick/Andrew Schäfer, Ein Land voller Propheten. Neureligiöse und spirituelle Kleingruppen um Medien, Gurus und erleuchtete Meister (Teil 1), Materialdienst der EZW 5/08, 163-173, hier 164.

³³ InfoSekta-Jahresbericht 2007, 5.

³⁴ Ebd., 17.

Diese Gruppen umfassen weniger – manchmal weit weniger – als 100 Personen, und sie sind nur lokal oder höchstens regional aktiv.“³⁵ Der Meister lebt dabei entweder mitten in seiner Anhängerschar oder nutzt die Möglichkeiten der Weltkommunikation und steuert die „community“ durch das Internet. Merkmale dieser Gruppen sind gemäß Hemminger, Kick und Schäfer:

- Der Ausgangspunkt der „community“-Bildung ist ein persönliches Beziehungsgeflecht, das oftmals aus einer Geschäftsbeziehung bestand, d.h. „ehemalige Kunden, Klienten und Bekannte“ z.B. eines Heilers oder Therapeuten „werden zu Förderern, Gläubigen und Verehrern“.
- Anders gesagt: „Ausgangspunkt der Gemeinschaftsbildung ist meist eine Helferbeziehung also Therapie, Unterricht, Beratung usw. Die Helferrolle wird innerhalb der Verehrergruppe religiös oder ideologisch überhöht, kann aber gegenüber der Mehrheit des Klientels in alter Form beibehalten werden.“
- „Im Unterschied zu größeren religiösen Gemeinschaften verbleiben die Innenbeziehungen der Gruppen im Rahmen von persönlichen Beziehungen und direkter Kommunikation.“
- „Die religiöse oder spirituelle Praxis der Anhängerschaft (nicht aber der Meister und Gurus) fügt sich“ – Stichwort Religion als Freizeitbeschäftigung! – „meist als Freizeitaktivität in den Alltagskontext einer bürgerlichen Lebensführung ein.“
- Möglich ist allerdings auch, dass „durch ihre geringe Größe und die private Praxis (...) die Gruppe von außen (...) nicht als so deviant

³⁵ Hemminger/Kick/Schäfer, Land voller Propheten, 164ff.

wahrgenommen“ wird, „wie sie sich intern gibt. Daher entgeht sie weitgehend der öffentlichen Ab- und Ausgrenzung, die normalerweise diejenigen trifft, die den gesellschaftlichen Minimalkonsens verlassen.“ Dies würde das oben erwähnte Abflauen der Sektenthematik in den Medien erklären!

- Für die Beobachtung und eine ggf. notwendige Intervention der Behörden kann das zum Problem werden, denn es „fehlen Kontrollmechanismen durch eine größere Organisation und durch die öffentliche Aufmerksamkeit.“³⁶
- Dies kann sich unter Umständen als fatal erweisen, denn das Potenzial des Machtmissbrauchs ist in den kleinen, privat strukturierten Gruppen eher noch größer, weil keine geregelten Verfahren zur Konfliktbewältigung existieren, sondern nur die Möglichkeiten innerhalb „der stark asymmetrischen, aber gleichzeitig engen und persönlichen Beziehung zwischen Meister und Anhängern.“³⁷ Auch dafür bietet gerade Lea Laasners Leidensweg ein anschauliches Beispiel.

Allerdings sollte man sich trotz dieses zweifellos vorhandenen Problem- und Konfliktpotenzials vor einer generalisierenden Dramatisierung hüten. Denn bei der Zuwendung zu einer „community“ handelt es sich meistens eben „nicht mehr um ein erschütterndes Großereignis im Stile Saulus/Paulus, das von außen kommt und auf die gesamte Lebenslage durchgreift, also nicht um eine Art transzendente Gehirnwäsche, sondern um eine individuelle Entscheidung, sich auf ein Angebot einzulassen. Oft geht es um einen phasenförmigen Prozess: zunächst um ein nicht voll überzeugtes Ausprobieren neuartiger Bedingungen sozialer Kontakte, dann um ein Engagement, auf das sich das Individuum (...)

³⁶ Ebd., 166f.

³⁷ Ebd.

einlässt. Nicht selten sucht man inhaltlich (und das entspricht alten Religionsmustern) Erlösung von der Gesellschaft, wofür man soziale Unterstützung in gleichgesinnter Kommunikation braucht. Dem kann eine Phase (...) des Auskühlens der Erwartungen folgen, in der dann andere Angebote attraktiv erscheinen mögen. Konversion ist in dieser Form nicht mehr Statusveränderung, sondern folgt eher dem Typus einer (geglückten oder missglückten) Karriere (...)", so nochmals Niklas Luhmann.³⁸

Wie es zu einer solchen Gruppenbildung kommen kann, hat der bei der Zürcher infoSakta engagierte Psychologe Dieter Sträuli anhand einer fiktiven Gruppe beschrieben: „In der Therapiegruppe von Dr. S. wird intensiv gearbeitet. Die meisten Mitglieder freuen sich auf die wöchentlichen Sitzungen. Sie erzählen, sie hätten jedes Mal auf dem Heimweg von der Therapie das Gefühl, etwas Wertvolles mitzunehmen: eine Einsicht, einen kleinen Schritt, die Lösung eines Problems. (...) Die Zeit, die sich die Gruppe für den Therapieprozess gesetzt hat, ist abgelaufen. In einer letzten Sitzung spricht man über den bevorstehenden Abschied, der den Teilnehmern schwer fällt. Ein Teilnehmer bringt einen spontanen Vorschlag ein. Warum sich nicht weiterhin treffen – als Freundeskreis? So viele interessante Themen seien nicht wirklich zu Ende diskutiert worden. Die Gruppe ist erleichtert über die gemeinsame Perspektive, lässt die endgültige Entscheidung aber noch offen und verabredet sich zu einer Art Stammtisch. Drei der bisher elf Mitglieder erklären, sie hätten genug und wollten eine Pause. (...) Inzwischen trifft sich die Gruppe regelmäßig zum Gedankenaustausch. Das ungezwungene Setting bewirkt, dass einzelne Mitglieder freier sprechen können. Es wird viel gelacht. Ein Thema, das immer häufiger wiederkehrt, ist das der

³⁸ Luhmann, Religion der Gesellschaft, 297.

Spiritualität. Während der Therapie kam es praktisch nie zur Sprache. Dr. S., der sich nie besonders dafür interessierte, ist zunächst überfordert, holt dann aber aus seinen Erinnerungen Seminare hervor, die er vor Jahren besuchte und die dem Thema gewidmet waren. Er liest sich rasch in die Unterlagen ein und trägt die Überlegungen in der Gruppe vor. Die Gemeinschaft hört seinen Ausführungen fasziniert zu. (...) Eines der Gruppenmitglieder gibt Yogakurse und verfügt über ein Kurslokal. Der weiche Teppich, die vielen Kissen und die gedämpfte Beleuchtung passen besser zur neuen Ausrichtung der Gruppe als die nüchternen Stühle von früher. Kommt dazu, dass die Gymnastiklehrerin das Kurslokal der Gruppe gratis zur Verfügung stellt. (...) In der intimeren Umgebung hat Dr. S. damit begonnen, jeweils zu Beginn der Sitzung Meditationen zur Einstimmung zu leiten. Danach haben die Mitglieder keine Lust zu diskutieren, also erzählen sie davon, was sie während der Meditation erlebt haben. Dabei tut sich vor allem Rolf hervor, der kosmische Visionen von sich gibt. Er verspürt die besondere Fähigkeit, mit Geistwesen zu kommunizieren und ihre Botschaften der Gruppe zu übermitteln. Dabei geht es nicht nur um Lösungen zu Lebensfragen einzelner Mitglieder, sondern auch um das nahe Schicksal der Welt. Die Rolle, welche die Gruppe in diesen kommenden Ereignissen spielen könnte, ist ebenfalls ein Thema in den Botschaften. Noch nie hörten Menschen Rolf so ehrfürchtig zu. Rolf genießt die Aufmerksamkeit und läuft zur Höchstform auf. (...) Die Mitglieder tauschen regelmäßig Mails aus. Auf diesem Weg zirkulieren auch die visionären Botschaften von Rolf. Jemand kommt auf die Idee, einen e-Newsletter einzurichten, eine Zeitung, die unregelmäßig im Internet erscheint und Rolfs Channelbotschaften aus spirituellen Quellen enthält. Die Zeitung braucht einen Namen. Die Gruppe einigt sich auf ‚Stimme der Neuen Zeit‘. Da die Texte auch außerhalb der Gruppe auf Interesse stoßen und sich Interessenten mit Fragen und Anregungen an die Gemeinschaft wenden,

gewinnt Rolf eine gewisse Bekanntheit. Dr. S. hat sich stets um eine gute Führung der Gruppe bemüht und verbirgt nicht, dass er mit Rolfs neuer Position Mühe hat. Rolf zieht mit seinen Visionen alle Aufmerksamkeit auf sich. Es scheint, dass die Gruppe nun zwei Leiter hat, einen organisatorischen und einen spirituellen. (...) Die Meditationen von Dr. S. finden immer häufiger statt und dauern immer länger. Während der Meditation verwendet er Formulierungen, die weit über das Induzieren von Entspannung hinausgehen. Er spricht von einem ‚inneren Führer‘, den jedes Mitglied entwickeln und dem es blindlings vertrauen solle. Diesen Ansatz hat er aus einem Esoterikbuch übernommen, weil er ihm einleuchtete. (...) Die Gruppe durchlebt ihre zweite Umstrukturierung. Vier Mitglieder verlassen die Gruppe. Drei gehen freiwillig. Sie brauchten immer häufiger Wörter wie ‚Sekte‘ oder ‚sektiererisch‘. Die Entwicklungen in der Gruppe, die Unmöglichkeit, über die Vorgänge zu sprechen, hinterließen bei ihnen einen sektenhaften Eindruck. Die vierte Person wäre gern geblieben, verhielt sich aber in den Augen der Gruppe seltsam und ‚störte die Konzentration‘. Sie wollte eigene Ideen einbringen und regte immer wieder Diskussionen über Reformen an, wollte nur ‚das Beste‘ für die Gemeinschaft. Mit diesem Engagement stieß sie aber bei der Gruppe auf taube Ohren. Sie versteht nicht, warum sie nicht mehr in den eigenen Reihen geduldet wird und hat keine Chance gegen das Scherbengericht. Sie wird aus der Gruppe ausgeschlossen. Von einem weiteren Kontakt mit dieser Person wird nun abgeraten. Die Austritte stellen für die Gruppe kein Problem dar, im Gegenteil, sie wächst: Mehrere Mitglieder bringen ihre Lebenspartner und Freunde zu den Sitzungen mit. Noch werden Liebesbeziehungen zu Partnern, die der Gruppe kritisch gegenüberstehen, toleriert. Aber Mitglieder mit kritischen Partnern werden zunehmend ermahnt, sie ‚müssten sich entscheiden, wo ihre wahren Interessen lägen‘. Eine Auseinandersetzung mit Außenstehenden lenke von der Entwicklung ab und störe die Einheit der

Gemeinschaft. Kritische Partner seien selber für ihre persönliche Stagnation verantwortlich. (...) Hier brechen wir die Geschichte ab. Die Gruppe hat noch viele Schritte vor sich, bis sie zu einer ‚Sekte‘ geworden ist. Manche davon sind vermeidbar und reversibel, wenn Leitung und Mitglieder sich über die laufenden Gruppenprozesse im Klaren wären.“³⁹ Diese – wie gesagt fiktive Geschichte – illustriert auf sehr anschauliche Weise das bisher (und vielleicht zu soziologisch-abstrakt) Gesagte: Auf der Suche nach einer Sozialform, die eine Balance zwischen Nähe und Distanz gewährleistet, schließen sich die Mitglieder der Therapiegruppe zu einer personell überschaubaren „community“ zusammen, d.h. sie gestalten gemeinsam einen Teil ihrer Freizeit, indem sie gemeinsame Interessen verfolgen. Das Bestreben, die anstrengende Kontingenz des Lebens mittels religiös-spirituelle Angebote zu reduzieren, lässt das Private plötzlich religiös werden und macht aus der ursprünglich nicht-religiösen Klientenbeziehung zu Dr. S. eine Beziehung zu einer religiösen Führerfigur. Der Schritt ins Internet lässt aus der realen auch eine virtuelle „community“ werden, die nun unter den Prämissen der Weltkommunikation agiert. Sie wird anschlussfähig in dem Sinne, dass die „community“ nun ohne territoriale Begrenzung agieren und kommunizieren kann – dies jedoch alles und weiterhin unter der Beibehaltung der privaten Struktur.

Die Beispiele für eine solche „community“-Bildung sind mittlerweile schon Legion: Man denke etwa an die diversen Satsang-Grüppchen, den „Stamm der Likatier“ in Füssen, ZEGG und Tamera oder auch – nicht zu vergessen – die Hauskirchen-Bewegung und Hauskreise der Freikirchen im evangelikal-charismatischen Bereich. Und auch Uriellas „Orden Fiat Lux“ hat sich von der Neuoffenbarungssekte zu einer rein privaten „community“ weiterentwickelt bzw. zurückgebildet. Lassen Sie mich mit

³⁹ Zit. nach infoSakta-Jahresbericht 2006, 17-22.

einer gewagten Prognose schließen: ich denke, die Zeit der Großorganisationen ist tatsächlich vorbei. Ich glaube sogar, dass Organisationen wie die Zeugen Jehovas und Scientology – zumindest in der Form, wie wir sie heute kennen – langfristig gesehen „Auslaufmodelle“ sind, weil sich ihre kaum vorhandene ideologische Flexibilität als zunehmend inkompatibel mit den Erfordernissen der Weltkommunikation erweisen wird und sie durch ihren hohen Leistungsdruck auch das wachsende Bedürfnis nach einem selbstbestimmten Privatleben bzw. einem selbstbestimmten und selbstdefinierten privaten Vollzug der Religiosität ignorieren. Vor uns liegt eine völlig unübersichtliche, fragmentierte Religionslandschaft, also tatsächlich wohl ein „Land voller Propheten“. Für unsere Arbeit sind dies keine guten Aussichten, denn sie dürfte damit in Zukunft einen Schwierigkeitsgrad bekommen, den wir uns jetzt noch kaum vorstellen können.

Antje Blumenthal, MdB

Die Scientology Organisation – Eine latente Gefahr für unsere Demokratie

Der Begriff Scientology geht auf das lateinische Wort „scire“ = wissen und den griechischen Begriff logos = Lehre zurück. Die Methode der Scientologen ist die Dianetik (von griechisch dia = durch und nous = Verstand). Also der Grundsatz, dass der Verstand den Körper beherrschen soll.

Scientology will einen Weg bieten, auf dem der einzelne durch Studium und „seelsorgerische Hilfe“ das Bewusstsein über seine eigene Unsterblichkeit und die höchste Wahrheit erlangen kann. Kurz: Scientology hat meines Erachtens das Ziel, „bessere Menschen“ hervorzubringen.

Denn schließlich geht der Gründer der Scientology-Organisation und Erfinder der Dianetik, L. Ron Hubbard davon aus, dass die Menschen, in Analogie zu einem reparaturbedürftigen Apparat, dringend zu heilen sind. Heilung brauchen sie – so nimmt Hubbard an – von ihrem defekten Verstand. Denn durch psychische Verletzungen und negative Erfahrung seien die Menschen schlecht geworden und können ihren Verstand nicht mehr richtig einsetzen.

Nach der Lehre der Scientology-Organisation setzt sich ein Mensch aus drei Teilen zusammen:

- dem Thetan, einer Art Geisteswesen
- dem Verstand (engl. dem „mind“), einem Kommunikations- und Kontrollsystem zwischen dem Thetan und seiner Umgebung
- und dem Körper (engl. „body“)

Das erste Ziel des Menschen sei es, zunächst die Befreiungsstufe des „Clear“ zu erreichen. Laut Scientology ist sie eine der wichtigsten Erlösungsstufen auf dem Weg zu völliger geistiger Freiheit. Wer „Clear“ ist, kann sich selbst und seine Umgebung „handhaben“, ist selbst Ursache von allem, was mit ihm und um ihn herum geschieht. Der Zustand des „Clear“ ist jedoch nur eine Zwischenstation. Eigentliches Ziel eines jeden Scientologen ist der „Operierende Thetan“, die Verwirklichung der völligen geistigen Freiheit, der vollkommenen Erlösung.

Soviel zum selbsternannten religiösen oder ideellen Teil der Scientology-Organisation. Denn neben der Offerte, die Menschen auf höhere Ebenen des Seins zu erheben, hat Hubbard noch ein zweites Ziel ausgegeben: **„MAKE MONEY. MAKE MORE MONEY. MAKE OTHER PEOPLE PRODUCE SO AS TO MAKE MONEY.“**

Zu Deutsch: Mach Geld. Mach mehr Geld. Mach, dass andere Leute produzieren, um Geld zu machen. Der einzige wahre Grund, der hinter Scientology und auch in krassem Widerspruch zu dem angeblichen Ziel steht, den Menschen helfen zu wollen, ist es, Profit zu erwirtschaften. Die Organisation macht es sich zur Aufgabe, Materialien und Dienstleistungen – also Bücher, Kurse und Kursmaterialien – an ihre Mitglieder zu verkaufen. Eine Trennung zwischen den finanziellen und vorgeschobenen ideellen Interessen ist nach Hubbards Vorstellung nicht möglich.

In der Gedankenwelt der Scientologen sind alle Andersdenkenden Feinde. Und damit ist auch jede Form der Bekämpfung von Andersdenkenden zulässig. Diese verquere Ethik der Scientologen kommt dann auch zu dem Schluss, dass es in Ordnung sei, dass – Zitat – dass „einer seine Feinde in der Dunkelheit dumpf aufs Straßenpflaster klatscht oder das ganze feindliche Lager als Geburtstagsüberraschung in riesige Flammen aufgeht.“

Scientology ist ein weltweit operierendes Wirtschaftsimperium unter dem Deckmantel einer selbsternannten Religion, dessen alleiniger Zweck das Geldverdienen und die Vermehrung des Kapitals mit diversen Psychotechniken ist.

Scientology nutzt den Deckmantel der Religion, um in Märkte wie Immobilienhandel, Anlageberatung sowie in den Software-Bereich zu kommen. Seit einiger Zeit verschafft Scientology sich auch Zutritt zu den Bereichen für Nachhilfeunterricht und Tarnorganisationen wie „Jugend für Menschenrechte“, um dort Geld und Sympathie zu bekommen. Sie schrecken nicht einmal davor zurück einen Kindergarten unter ihrer Regie zu leiten. Das „Kinderhäusl“ in München ist zwar mittlerweile geschlossen worden, Scientology bleibt aber Verführer der Schwachen in unserer Gesellschaft und versteckt sich unter dem Deckmantel sozialer Hilfeleistungen.

Zielgruppe im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit von Scientology sind vor allem Manager, Politiker und Künstler. Mit diesen Meinungsführern hat man eine wirkungsvolle Außenwirkung und Hubbard wittert damit die Chance, die Gesellschaft über diese Zielpersonen beeinflussen und unterwandern zu können.

Und nun will ich einmal berichten, wie mein Kontakt mit den Vertretern der Scientology-Organisation in den letzten Monaten ausgesehen hat.

Im letzten Sommer konnten wir in den Zeitungen lesen, dass Tom Cruise im Bendlerblock in Berlin den Film „Valkyrie“ dreht. Der oberste Scientologe und „Botschafter“ der Psychogruppe wollte in der Gedenkstätte des deutschen Widerstands, einem Teil des Verteidigungsministeriums, in die Rolle des Widerstandskämpfers Graf von Stauffenberg schlüpfen.

Und ich kann mich noch genau erinnern, was für Gedanken mir durch den Kopf gingen und wie der Ärger in mir hoch stieg.

Ich dachte, das kann ja wohl nicht wahr sein. Nun bekommt Scientology auch noch die Möglichkeit die Obersten Bundesgebäude und Nationalen Gedenkstätten als Schaubühne für Scientologische Werbezwecke zu nutzen.

Schon in den Wochen zuvor waren die Boulevard-Blätter voll gewesen, von Spekulationen und Fotos um den Aufenthalt des Ober-Scientologen mit seiner Familie in Berlin. Über mehrere Monate hat er im letzten Jahr in der Hauptstadt den Film „Valkyrie“ gedreht und war dafür eigens nach Berlin gezogen. Jeden Tag berichtete die Presse über den anstehenden Film, häufiger aber noch über den Umzug oder den Zoo-Besuch der Familie Cruise.

Bei dem ganzen Rummel um die Dreharbeiten und den Ober-Scientologen Cruise wurden auch in der Öffentlichkeit viele Fragen gestellt. Zum Beispiel, ob ein bekennender Scientologe einen deutschen NS-Widerstandskämpfer spielen darf. Oder – und das ist für mich die entscheidende Frage – ob Werbeträger Nr. 1 und Botschafter einer Psychogruppe, die in Deutschland vom Verfassungsschutz beobachtet wird, Bundesgebäude als Schau- und Werbebühne nutzen darf. Denn eins ist klar, wo immer Cruise auftaucht, ist es nicht nur eine Bühne für seine Schauspielerei. Er nutzt jeden Ort, jedes Medium gleichermaßen um direkt oder indirekt für die Scientology-Organisation zu werben.

Und das jetzt also auch im Bundesministerium! So mein Gedankengang im Juni 2007.

Als mir dann der Verteidigungsminister, Dr. Franz Josef Jung, im Plenum des Bundestages begegnete, sprach ich ihn natürlich auf die Presseberichte an und machte klar, was ich über die scientologische Werbebühne in den Gebäuden seines Ministeriums dachte. Der Minister teilte meine Empörung und versicherte mir, dass er keine Drehgenehmigung für den Oberscientologen Cruise erteilen würde.

Leider – das musste ich dann erkennen – unterstehen alle Bundesliegenschaften dem Finanzministerium. So sehr mir die spontane Zusicherung des Verteidigungsministers gefallen hatte, musste ich dann doch mit ansehen, wie wenige Monate später Cruise mit seiner Filmcrew einrückte und damit die Kulisse für seinen Film – und leider auch für den Psychokonzern Scientology – erhielt. Meine Enttäuschung und Empörung können Sie sicher verstehen.

Aber der Grund dafür liegt bereits in der Vergangenheit. Schon 2004 wurde eine Drehgenehmigung für den Fernsehfilm „Stauffenberg“ mit Sebastian Koch in der Hauptrolle erteilt, so dass hier die gleichen Maßstäbe angesetzt werden mussten.

Mich hat diese Entscheidung im vergangenen Jahr sehr enttäuscht. Ich halte sie nach wie vor für unglücklich und hätte mir gewünscht, dass man bei dem gesetzten Zeichen gegen die Werbebühne in Bundesministerien für die Scientology-Organisation hätte festhalten können. Denn die Gefahr, die von Scientology ausgeht, bleibt!

Was genau macht Scientology eigentlich so gefährlich?

Die Antwort darauf ist vielschichtig und komplex.

Sicher sind da zum einen die äußerst fragwürdigen Methoden und Ziele der Psychogruppe, die die Würde des Einzelnen und die Grundpfeiler unserer Verfassung und damit die Grundpfeiler unserer Gesellschaft in Frage stellen. Da sind zum anderen aber auch die Kommunikationsformen zu nennen. Ganz konkret meine ich damit die Verschleierungs- und Tarn-Taktik der Psychogruppe. Denn ganz ehrlich: Eine integre Gruppe hätte es doch gar nicht nötig, Suborganisationen zu gründen, so wie es Scientology tut und dann die Zusammengehörigkeit zu verschleiern oder gar zu verheimlichen! Und von solchen Tarnorganisationen gibt es bei der Scientology-Organisation leider eine ganze Menge.

- Da ist z.B. die „**Jugend für Menschenrechte**“, eine Jugendorganisation, die sich dem Namen nach angeblich weltweit für Menschenrechte einsetzt.
- Da gibt es **NARCONON**, ein angeblich selbstloses Anti-Sucht- und Drogen-Entziehungsprogramm.
- Weiter gibt es **WISE** – ein Zusammenschluss von scientologisch geführten Wirtschaftsunternehmen und viele mehr.
- Seit 2006 ist auch bekannt, dass sich Scientology im Bereich des **Nachhilfeunterrichts** ausgebreitet hat.
- Als die „**Ehrenamtlichen Geistlichen**“, stellen sich die Scientologen in gelben Zelten als uneigennützig Helfer und Retter dar, die in der Not zu Gegen sind. Besonders dort wo Medienrummel garantiert ist, tauchen diese Ehrenamtlichen Geistlichen an Katastrophenorten auf und leisten ungefragte und zum Teil fragwürdige Hilfe.

Fragwürdige Hilfe kam von diesen so genannten Geistlichen bei internationalen Katastrophen wie beim terroristischen Flugzeugangriff auf das World Trade Center, der Geiselnahme von Beslan oder für die Tsunami-Überlebenden in Banda Aceh.

Wir wissen, an all diesen Orten hat sich Furchtbares ereignet. Innerhalb kürzester Zeit wimmelte es dort von den so genannten „Ehrenamtlichen Geistlichen“. Dass sie vor Ort oft mit wahren

Helfern – wie Ärzten, Rotem Kreuz oder Psychologen – verwechselt wurden, hat die Scientologen natürlich nicht gestört. Im Gegenteil: In den Vereinigten Staaten liefen einige Tage nach dem 11.

September sogar Fernseh-Spots für ein telefonisches Seelsorge-Angebot, das zwar mit dem Namen eines renommierten Seelsorge-Verbands warb, tatsächlich aber von Scientology betrieben wurde.

Hilfesuchende erhalten so nicht den benötigten Beistand, sondern werden erneut Opfer, weil Scientology sie hinters Licht führt.

Dramatische Momente, in denen die Menschen besonders verletzlich sind, werden dabei schamlos ausgenutzt.

Sie sehen also: Die Tarnorganisationen von Scientology geben sich harmlos bis selbstlos – arbeiten letztlich aber alle für und mit der Scientology-Organisation.

- Ein gerade sehr aktuelles Beispiel: vor ca. 6-8 Wochen ist in Brüssel eine neue verdeckte Aktion von Scientology „enttarnt“ worden. Scientology hatte hier **Arbeitslose** mit dem Versprechen auf eine Anstellung gelockt.

Aber statt der angekündigten Arbeitsplätze wurden nur kostspielige Scientology-Kurse angeboten. Die belgischen Behörden haben das zum Glück aufgedeckt und die Scientology-Zentrale vor Ort wurde von der Polizei geschlossen. Belgien prüft zur Zeit übergreifend, ob die Scientology-Organisation als kriminelle Vereinigung agiert und somit eine Verbotsmöglichkeit besteht.

- Eine seit vielen Jahren aktive Scientology-Tarnorganisation ist die **Kommission für Verstöße gegen die Menschenrechte**. Sie wettet u.a. gegen medikamentöse Behandlung bei psychischen Problemen und lehnt die Psychiatrie in ihrer Gesamtheit als Behandlungsmethode ab.

Um die Menschen zu unterdrücken, sie zu diffamieren und bloß zu stellen, ist Scientology jedes Mittel recht. Sie sammeln deshalb Infos über das Privatleben ihrer Mitglieder und ebenso über ihre Kritiker und suchen nach Schwachstellen. Diese Schwachstellen werden in für sie geeigneten Situationen schamlos ausgespielt, d.h. es finden Erpressungen und ähnliches statt.

Auch das ist ein Grund, warum der Verfassungsschutz die Scientology-Organisation beobachtet. Schließlich verstößt ein solches Verhalten gegen die Menschenwürde.

Der Verfassungsschutz des Bundes stellt seit Jahren in seinen Berichten immer wieder fest: es liegen konkrete „Anhaltspunkte für verfassungsfeindliche Bestrebungen“ vor. Scientology versucht also unsere Verfassung zu untergraben. Dass der Verfassungsschutz berechtigt ist, die Organisation zu überwachen, hat auch das Oberverwaltungsgericht Münster erst kürzlich wieder bestätigt.

Die Organisation versucht, sich nach außen als unpolitische und demokratiekonforme Religionsgemeinschaft darzustellen. Tatsächliche Anhaltspunkte für politische und verfassungsfeindliche Bestrebungen liegen jedoch vor. Sie ergeben sich u.a. auch aus dem Schrifttum von Scientology:

1. In einer Welt, wie sie sich der Scientology-Gründer L. Ron Hubbard vorstellt, erhalten nur geläuterte Scientologen Menschen- und Bürgerrechte. Ergo dürfen Nicht-Scientologen sich nicht auf die Grundrechte berufen.

Diese erschreckende wie furchtbare Erkenntnis lässt sich aus dem Standardwerk der Scientologen ziehen: Dem Buch „Dianetik“. Es erklärt sehr ausführlich die pseudo-wissenschaftlichen Grundlagen der Scientology-Organisation. Wörtlich schreibt Hubbard in diesem Hauptwerk, dass – jetzt zitiere ich – „nur der Nichtaberrierte die Staatsbürgerschaft erlangen und davon profitieren kann.“ Nach seiner kranken Vorstellung sollen also nur würdige Scientologen die Staatsbürgerschaft und damit die vollen staatsbürgerschaftlichen Rechte erhalten. Ganz eindeutig fordert Hubbard damit eine Zwei-Klassen-Gesellschaft: Scientologen, die Rechte erhalten sollen und Nicht-Scientologen, denen offenbar noch nicht einmal die elementarsten Grundrechte zugesprochen werden. Das widerspricht nicht nur unserer Verfassung, sondern auch dem christlich-abendländischen Menschenbild unserer Gesellschaft.

Dieses Einstufen findet bei Hubbard jedoch nicht nur zwischen Scientologen und Nicht-Scientologen statt. Er unterscheidet auch zwischen Kulturen und Völkern. Das, was Hubbard über angeblich „primitive Völker“ zu sagen hat, ist meines Erachtens einfach nur widerlich und abstoßend. Sätze über Naturvölker wie: „In seiner Heimat ist der Zulu nur deshalb außerhalb der Irrenhausgitter, weil von seinem Stamm keine Irrenhäuser errichtet worden sind.“ sind nicht nur menschenverachtend, sondern zeugen auch von seiner unglaublichen Arroganz und Zynismus. Der Ur-Vater Scientologys

diskriminiert damit andere Kulturen und bereitet die argumentative Grundlage für die vermeintliche Überlegenheit der eigenen, in Hubbards Worten „zivilisierten“ Kultur vor.

Das erschreckende an einer von ihm geplanten Gesellschaft, in der ein Großteil ohne Rechte auskommen muss und an einem Weltbild, in dem Kulturen als minderwertig dargestellt werden, ist die Zeit in der Hubbard diese Aussagen verfasst hat: Er schrieb sein Dianetik-Buch nach dem Zweiten Weltkrieg, also nur wenige Jahre nach einem der furchtbarsten Verbrechen, die je ein Volk einem anderen angetan hatte. Nur kurze Zeit, nachdem jedem hätte klar sein müssen, wie falsch die Grundannahmen von Übermenschen und Rassenlehre gewesen waren, auf die der Holocaust fußt.

Ich kann nicht verstehen, wie man solche verquerten Gedanken gerade nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges auch nur denken kann. Ich kann nicht nachvollziehen, wie man diesen Fehler auch nach Jahrzehnten nicht korrigieren kann und ich kann deshalb auch nicht begreifen, warum die Scientology-Organisation sich noch immer auf diese Schriften beruft. Bis heute bleiben sie für alle Mitglieder der Psychogruppe unverändert gültig und damit – das bestätigt auch der Verfassungsschutzbericht – unverändert bindend.

2. Nicht nur bei dem Gleichheitsgrundsatz des Grundgesetzes, legt Scientology verfassungsfeindliche Vorstellungen an den Tag: Auch die Freiheitsgrundsätze werden massiv in Frage gestellt. Denn auch beim Rechtssystem will Sektengründer Hubbard ein anderes, ein scientologisches und damit aus seiner Sicht – ein besseres – System schaffen.

Anstelle des demokratischen Strafrechtssystems, spricht sich Hubbard in seinem „Dianetik“-Buch nämlich dafür aus, den Strafvollzug durch scientologische Therapien zu ersetzen. Schließlich – so seine Vorstellung – sei jede nicht ausschließlich rational handelnde Person vor Gericht durch bloße Scientology-Technik von ihrem sträflichen Verhalten zu heilen.

Nicht permanent rational handeln und denken ist in den Augen der Scientologen eine solch schwerwiegender Missstand, dass sie dafür ein eigenes Wort geschaffen haben: Menschen, die sich – auch wenn nur zeitweise – von ihren Gefühlen leiten lassen, werden von Scientology mit dem Wort abberiert beschrieben. Sie bedürfen der

so genannten Audits – also Befragungen an einer Art Lügendetektor⁴⁰, die die Befragten zwingen auf bohrende Fragen und Nachfragen eines Auditors, über Erlebnisse zu sprechen und die - so zeigen die Erfahrungen - zu psychischen Schäden führen können. Die verschrobene Idee des Scientology-Gründers Hubbard ist, dass dabei falsches Verhalten – sträfliches ebenso wie moralisch falsches – erkannt und geheilt werden kann, so als sei es eine Krankheit.

3. Ein weiterer Verfassungsverstoß der Scientology-Organisation ist die Verletzung der Menschenwürde. Mal abgesehen von der Art und Weise wie Scientology mit Kritikern umgeht: nämlich diffamierend, z.B. durch Schmutzkampagnen die Glaubwürdigkeit des Kritikers in Frage zu stellen, ist die Organisation für ihre Mitglieder gefährlich und geht menschenverachtend mit ihnen um. Die Mitglieder müssen sich den streng hierarchischen und autoritären Strukturen unterordnen. Allein durch die Einordnung ins scientologische System – also vollständiger Gehorsam – in Kombination mit teuren Kursen kann ein Mitglied in der Scientology-Hierarchie „aufsteigen“: Vom Einsteiger, dem so genannten „Pre-Clear“, also dem nicht durch scientologische Methoden geklärten Mitglied, über den Clear, zum Operierenden Thetan der Stufe 1 bis 8. Als Pre-Clear ist man in der scientologischen Ideologie ein Nichts, ein Niemand – eben wertlos. Erst als Thetan hat man das Ziel der „spirituellen Freiheit“ erreicht – vermutlich allerdings auch den Zustand „Frei von Geld“ bzw. hoch verschuldet zu sein, denn die Kosten für den Weg zum Operierenden Thetan können schon mal in die 100.000 gehen.

Läuft dagegen die – in Führungsstrichen – „Scientology-Karriere“ nicht nach Plan, sondern gegen die Vorgaben der Organisation, ist das einzelne Mitglied ebenso in Gefahr. Wer sich nicht den scientologischen Strukturen unterordnet, läuft Gefahr in menschenverachtende Arbeitslager geschickt zu werden. Ebenso sehr fragwürdig, sind die so genannten Reinigungsprogramme. Diese werden als spirituelle Erfahrung verkauft. In Wahrheit verbergen sich dahinter lebensgefährliche, weil viel zu lang ausgedehnte Saunagänge sowie völlig überzogene und aufreibende Sportprogramme. Außerdem werden noch „überteuerte

⁴⁰ E-Meter: Koste = ca. 3.000 – 25.000 Euro

Medikamente“ aufgedrängt. Scientology missachtet die Menschenwürde und schröpft ihre Mitglieder sowohl psychisch als auch finanziell.

Die psychische Belastung erfasst nicht nur die Mitglieder, sondern auch abtrünnige Mitglieder und natürlich die Kritiker.

Hauptwerkzeug dabei ist der scientologische Geheimdienst, das Office of Special Affairs (OSA). Einschüchtern, bedrängen und erpressen. Das ist die Devise des OSA. Diese Unterorganisation sammelt Informationen über Menschen – Mitglieder ebenso wie Kritiker – und kontrolliert, erpresst und will sie damit mundtot machen.

Sie sehen, die Scientology-Organisation scheut also nicht davor zurück, für die Durchsetzung ihrer verfassungsfeindlichen Ziele, jeden Weg zu gehen. Deswegen ist die Beobachtung durch den Verfassungsschutz richtig und notwendig! Das hat auch das Oberverwaltungsgericht Münster erst kürzlich entschieden.

Auch die Innenministerkonferenz hat aufgrund eines Antrags aus Hamburg beschlossen, ein Verbot der Scientology-Organisation prüfen zu lassen. Der Verfassungsschutz sammelt derzeit alle Informationen, die für ein vereinsrechtliches Verbotsverfahren erforderlich sind.

Wie die Entscheidung über das Vereinsverbot auch ausfällt, es bleibt für uns die Aufgabe die Scientology-Organisation weiter zu bekämpfen. Ich denke, wir müssen denselben Weg einschlagen wie Scientology: Wir müssen unsere Öffentlichkeitsarbeit verbessern!

Denn genau mit der Öffentlichkeitsarbeit hat Scientology in den letzten Jahren sein Image extrem aufgewertet. Aus Sicht der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hat es die Scientology-Organisation genau richtig gemacht. Einige Jahre hat sie Gras über das schlechte Image der 90er Jahre wachsen lassen. Die Öffentlichkeit hat das Negative – wie immer – schnell vergessen. Nun ist es langsam Zeit für die Psychogruppe wieder aufzutauchen und ein neues Bild in der Öffentlichkeit zu formen und so langsam auf die Verbesserung des Images zu setzen.

Und genau das tut Scientology. Wie jedes größere Unternehmen, leistet sich auch der millionenschwere Wirtschaftsbetrieb Scientology eine äußerst effektive PR-Abteilung, um das Image aufzupolieren.

Ich würde sogar soweit gehen, zu sagen, dass die Scientology-Organisation mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit das Paradebeispiel für PR

von Psychogruppen ist. Keine andere Sekte in Deutschland schafft es so gezielt, an ihrem Image zu arbeiten und es aufzupolieren wie Scientology.

Hier einige Beispiele:

Wenn ich – gerade im letzten Jahr – die Boulevardpresse aufschlage, habe ich gelegentlich den Eindruck, Scientology sei nahezu rehabilitiert. Da wird in einer Reportage über den neuen Film von Tom Cruise die Wortwahl der Scientologen genutzt. Da wird die putzige Geschichte erzählt, wie Katie Holmes, nach erfolgreich absolvierten Scientology-Mutterkursen mit ihrer Tochter in den Zoo geht. Und – als sei es ganz selbstverständlich – wird darüber berichtet, wie Cruise und Holmes ihre – in Anführungsstrichen - „Kirche“ in Berlin Charlottenburg besuchen, wenn eigentlich die neu errichtete Scientology-Zentrale gemeint ist.

Da frage ich mich schon, ob die Medien sich eigentlich ihrer Verantwortung bewusst sind! Ganz klar, als Boulevard-Blatt will man über Tom Cruise berichten. Dem will und dem kann ich auch gar nicht widersprechen. Aber das geht doch auch ohne ständig über ihn als Scientologen zu berichten. Denn gerade die Verbindung mit Prominenten lässt die Sekte harmlos erscheinen bzw. wertet sie auf. Ich frage mich, merken denn die Medien gar nicht, dass sie sich damit vor den Karren spannen lassen?

Oder ein anderes Beispiel: Im letzten Jahr konnte man in Berlin kaum spazieren gehen ohne über gelbe Zelte zu stolpern. In der ganzen Stadt hatten die „Ehrenamtlichen Geistlichen“ – einer der bereits genannten Stoßtrupps der Scientologen – an den interessantesten Orten ihre Zelte aufgestellt. Vor dem neuen Hauptbahnhof, an der Friedrichstraße, auf dem Gendarmenmarkt, am Alexanderplatz.

Hier muss ich die Verantwortlichen wirklich fragen: Wer erteilt solche Genehmigungen? Wer hat dieser gefährlichen Sekte einfach die riesige Bühne zur ungehemmten Selbstinszenierung überlassen? Ich kann nur sagen, die Berliner Verwaltung – Bezirke und Stadt – haben gepennt.

Da verblüfft es mich nicht, wenn eine neue Deutschlandzentrale mitten in der Hauptstadt eröffnet wird, und die Behörden erst kurz vor der großen Einweihungsparty davon erfahren. Wahrlich, wer die Beobachtung durch den Verfassungsschutz in Berlin aussetzt, darf sich nicht wundern, wenn Scientology das ausnutzt. Natürlich packt die Organisation diese Gelegenheit beim Schopfe und dann wundert es auch nicht mehr, dass

Scientology die Zentrale als Zufahrtsstraßen in das deutsche Parlament sieht.

Aber immerhin scheinen die Berliner Verantwortlichen danach endlich aufgewacht zu sein. Nach Jahren der Untätigkeit beobachtet der Verfassungsschutz Scientology jetzt auch endlich wieder in Berlin.

Doch ganz gleich ob Medien oder Behörden: durch solche Nachlässigkeiten hat es Scientology in den letzten Jahren geschafft, ihr Ansehen in der Öffentlichkeit neu auszurichten.

Wirklich gute Öffentlichkeitsarbeit – im Sinne der Scientology-Organisation – hat zum Ziel, dass der normale Bürger nicht merkt, dass er beeinflusst wird. Dass er nicht erkennt, dass seine Beziehung zu einem Produkt oder einer Dienstleistung stetig positiver wird. Dass er nicht sieht, mit welchen Mitteln das neue Produkt-Bild in seinen Kopf gebrannt wird. Öffentlichkeitsarbeit ist damit die fortgeschrittene Variante der Eigenwerbung.

Scientology hat sich darin – leider, muss ich an dieser Stelle nochmals sagen – nicht nur spezialisiert, sondern in den letzten Jahren auch zunehmend professionalisiert.

Es muss daher weiter unsere wichtigste Aufgabe sein, der Propaganda der Scientology-Organisation durch eine gezielte Aufklärungsarbeit, mit Informationskampagnen und mit Veranstaltungen wie der heutigen entgegenzutreten. Wir müssen laufend über die wahren Absichten Scientologys informieren und wir müssen den Menschen dabei die tatsächlichen Beweggründe der Psychogruppe aufzeigen.

Wir müssen Scientology enttarnen. Wir müssen die Menschen aufklären und darauf hinweisen, wo die Gefahren liegen.

Dr. Rainer Fromm

Rechtsradikalismus in der Esoterik: Verschwörungswahn zwischen grauen Männern, alten Ufos und der schwarzen Sonne

„Wenn Dir Buddha begegnet, schlag ihn tot“

Diese Weisheit aus dem Zen-Buddhismus beschreibt wohl am treffendsten die Vor-sicht, mit der man auf den sanften Pfaden der Esoterik religiösen und psychologi-schen Anbietern begegnen sollte. In kaum einem anderen Wirtschaftszweig wie dem Eso-Markt wird so skrupellos abgezockt, geblufft und geblendet. Horoskope auf Eso-Messen sollen individuelles Seelenheil sichern, bunte Klunkersteinchen Krankheiten lindern, versilberte Amulette Schaden abwehren und nachgemachte Indianer-trommeln samt Federkopfschmuck angeblich eigene Wurzeln erkennen lassen – billige Instantmystik im 21. Jahrhundert. Auf der anderen Seite erinnert der Aufbruch vieler Sinnsuchender im neuen Jahrtausend an die Losung, die während der Studentenunruhen Mai 1968 an die Mauern der Pariser Sorbonne geschrieben wurde:

„In euerer Welt gibt es kein Glück. Wir sind aufgebrochen, es zu suchen.“

Aber immer wieder endet der esoterische Aufbruch bereits nach wenigen Monaten in den Zwangsjacken falscher Sinnstifter, die Suche nach dem inneren Frieden in seelischer und finanzieller Ausbeutung, Familienzerrüttung bis hin zu Selbstmord oder Mord.

Und es ist immer dieselbe Frage: Warum können hochintelligente und reflektierte Menschen in einem destruktiven Kult scheitern? Vielleicht ist eine Antwort, gerade weil sie intelligent sind und auf ihre dringenden Fragen nach dem Sinn, dem Warum, bisher die falschen Antworten bekamen.

Hier setzt Esoterik an – denn was anderes bedeutet Esoterik als okkultes, geheimes Wissen. Bestsellerautoren der Szene haben das erkannt. Ihr Erfolgsgeheimnis liegt in der Verheißung, angebliches Geheimwissen preiszugeben. In seinem Erfolgsbuch fragt „Entwirrungen“ fragt der esoterische Autor Jo Conrad, „was ist mit dieser äußerst dysfunktionalen Welt eigentlich los? Warum werden so viele Entscheidungen wider alle Vernunft getroffen?“⁴¹ In einem skurrilen Mix aus rechtsradikalen Verschwörungstheorien, schwarz-weiß Stereotypen und nicht verifizierbaren Vermutungen lokalisiert Conrad die Wurzel des Übels darin, dass „Mächte am Werk sind, die unseren Planeten kontrollieren“.⁴² Explizit nennt er unter anderem „Illuminati, Bilderberger, Vatikan, Zionisten, CIA, Rothschilds, CFR, NSA, Trilaterale Kommission, JASON Society, Skull & Bones etc.“⁴³ Die Produkte des unheilvollen Wirkens der Verschwörer skizziert Conrad in einem imposanten Horrorszenario:

⁴¹ Jo Conrad: Entwirrungen, Covertext

⁴² Jo Conrad: Entwirrungen, S. 11

⁴³ Jo Conrad: Entwirrungen, S. 66

„Alle Völker sollen durch Hunger, Krieg, Entbehrungen, Hass, Neid und Seuchen zermürbt werden, so dass sie irgendwann eine Lösung der Probleme durch die Illuminaten regelrecht herbei betteln würden. (...) Der Glaube an einen Gott soll ihnen durch Entsittlichung genommen werden. (...) Die Jugend soll durch eine Erziehung nach falschen Grundsätzen verdummt, verführt und verdorben werden. So soll erreicht werden, dass die verzweifelten Staaten mit Freude eine gemeinsame Regierung für die gesamte Welt annehmen werden, ohne zu wissen, dass damit die Illuminati die Weltherrschaft bekommen. Wenn sich ein Staat widersetzt, müssen die Nachbarstaaten zum Krieg gegen ihn angestachelt werden.“⁴⁴

Und Jo Conrad ist nur ein Autor von vielen, die in der verfassungsfeindlichen Nische rechtsradikaler Klischees zur Welterklärung ihren Platz gefunden haben. Bei genauerem Hinsehen stößt man auf ein ganzes Netzwerk Gleichgesinnter, die abwechselnd auf Tagungen, in Aufsätzen oder in zum Teil sehr erfolgreichen Buchveröffentlichungen versuchen die Welt zu deuten. Nicht alles ist rechtsradikal, nicht alles menschenverachtend, aber die Inhalte müssen als Brückenköpfe totalitären und antisemitischen Gedankengutes in den gesellschaftlichen Mainstream interpretiert werden. Aus diesem Grund verdient die verschwörungstheoretische Literatur in der Esoterik weit mehr Platz im kritischen Diskurs, als ihr bisher zuteil wurde.

Für eine zweite große Gruppe der Esoterik-Interessierten ist es der Überfluss an Informationen und Nachrichten, die alltäglich multimedial vermittelt werden, aus deren dichten Geflecht die Antworten des Okkulten klar strukturierte Antworten liefern. In Zeiten der Quantenphysik und der Entschlüsselung des genetischen Codes gibt es immer weniger Freiraum für Schöpfungsgeheimnisse. Und genau hier

⁴⁴ Jo Conrad: Entwirrungen, S. 67

findet sich ein weiteres Argument für das Wachstum des Psychomarktes. Viele Menschen sträuben sich dagegen, alles erklärt haben zu wollen. Denn rationale Erklärungen machen Handlungen notwendig. Entscheidungen werden notwendig und wer Entscheidungen trifft, kann auch Fehler begehen, für die man zur Rechenschaft gezogen werden kann. Hier wird der Psychoangebotene die vergaukeln, dass Glauben und Wissen verwandelbar sind, zur begehrten Ware. Denn gibt es geheimes Geschehen, das nicht beeinflussbar ist, kann man seine Verantwortung abgeben. Hierin liegt wohl auch die Attraktivität so genannter karmischer Ansätze, die Massenverbrechen, Kriege und Krankheiten als Folgen für Verfehlungen früherer Leben deuten. Unter Karmadenken versteht man in der Esoterik-Bewegung die Überzeugung, dass das Leben vom Schicksal vorherbestimmt ist, das von der bekannten esoterischen Vordenkerin Helena Petrovna Blavatsky (31.7.1831-8.5.1891) auch „das unfehlbare GESETZ DER VERGELTUNG“ beschrieben wird. Dazu ergänzt sie:

„Das Eine Leben steht in enger Beziehung zu dem Einen Gesetze, welches die Welt des Seins beherrscht – zu KARMA“.⁴⁵

Beispielhaft hierfür steht das Werk „Karma und Gnade“ von Peter Michel. Hier erfährt die Leserschaft, dass alle Not und alles Leid die „schlichte Faktizität eines kosmischen Gesetzes“ sei:

„Das Karma belohnt nicht und straft nicht, es stellt lediglich die verloren gegangene Harmonie wieder her. Wer leidet, verdient sein Leiden, und wer Grund hat, sich zu freuen, erntet, wo er gesät hat“.⁴⁶

In einer Tabelle erklärt Peter Michel Krankheiten, und verknüpft sie mit der „karmischen Ursache“ früherer Leben.⁴⁷

⁴⁵ Helena Petrovna Blavatsky, Band 1, S. 695

⁴⁶ Thomas Michel, a.a.O, S. 110

⁴⁷ Thomas Michel, a.a.O., S. 114

Krankheit	Karmische Ursache
Multiple Sklerose	Hass, Eifersucht, Selbstverachtung, Angst
Down-Syndrom („Mongolismus“)	Rücksichtslosigkeit, Selbstsucht
Infektion	Gier, extremer Gewerbsinn
Organdeformation	Lügenhaftigkeit
Krankheit	Karmische Ursache
Masern	Chronische Selbsttäuschung
Krebs	Kollektivschuld durch schwarze Magie
Diphtherie	Affekt-Handlungen
Verkrüppelung	Grausamkeit
Übergewicht	Spott gegen Korpulente
Epilepsie	Sexuelle Exzesse

Eine menschenfeindliche Auffassung, die sich nur schwerlich den Eltern krebskranker Kinder vermitteln lässt. In diesem Zusammenhang verweist Michel auf die „ausschließliche Eigenverantwortung des Menschen für sein karmisches Leiden“ hin.⁴⁸ Wie andere Esoteriker deutet Thomas Michel „Karma“ nicht nur in individuellen Zusammenhängen, sondern auch kollektiv:

„Zu den schwierigsten karmischen Zusammenhängen zählen die Ereignisse bei großen Katastrophen, Vulkanausbrüchen, Erdbeben, Flugzeugabstürze oder ähnlichen. Hier können möglicherweise keine unmittelbaren Ursachen im Karma des Einzelnen ausfindig gemacht werden. Die Menschen, die jene Form eines gewaltsamen Todes erleiden, müssen möglicherweise keine kausale ‚Schuld‘ ausgleichen, es gehört aber zum Karma der betreffenden Menschen, dass sie diesen Untergang erleiden“.⁴⁹

⁴⁸ Thomas Michel, a.a.O., S. 114

⁴⁹ Thomas Michel, a.a.O., S. 114

Angeblich kosmische Wahrheiten, die fernab der Beobachtung von deutschen Innenbehörden im Esoterikfachhandel verkauft werden, und weit aus effektiver als die allgegenwärtig stigmatisierte NPD-Propaganda dazu geeignet sind, Menschenverachtung durch die Hintertür in das Bewusstsein der Gesellschaft zu streuen.

Bei Verschwörungstherotikern zu Hause

Zwischen altem Ungeist und neuen Dimensionen

Regelmäßig treffen sich überall in Deutschland esoterische Verschwörungstheoretiker. Besonders beliebt ist der so genannte „Regentreff“ im Gasthof am Rathaus der bayerischen Stadt Regen. Die Veranstaltung zieht hunderte von Zuhörern an, die gebannt den absurdesten Theorien folgen, die Referenten aus ganz Europa präsentieren. Die Besucher kommen aus gebildeten Schichten – Akademiker, Studenten, Familien, die sich hier regelmäßig mit Informationen aus dem Grenzbereich zwischen Verschwörungswahn, Esoterik und individuellem Forschergeist versorgen lassen. Am 31. Juli 2004 präsentiert ein Referent die eigenwillige These, „das Dinosaurier und Menschen zusammengelebt“ hätten. Absurd aber harmlos.

Von rechtsextremen Inhalten distanzieren sich die Veranstalter deutlich. Auf der Homepage des Regentreff-Forums im Internet heißt es:

„Der Betreiber des Forums distanziert sich ausdrücklich von Antisemitismus und Rassismus jeglicher Art.“⁵⁰

Doch dem aufmerksamen Besucher wird auch schnell klar, dass es eine zweite Seite des Regentreffs gibt. Zu den Referenten gehören Esoteriker

⁵⁰ <http://www.f25.pasimony.net/forum63351/>, 28.07.2004; vgl. <http://www.regentreff.de/forum/>, 06.06.2008

mit reichlich Rechtsdrall wie Armin Risi oder Jo Conrad. Der antisemitische Verschwörungstheoretiker van Helsing wird liebevoll als „Jan“ beschrieben, „der sich gerne zurückzieht“. Ganz offen jedoch liegen seine Werke aus. Zu Jan van Helsing's Werken im Angebot gehört auch der Titel „Hände weg von diesem Buch!“⁵¹ Inhalt ist unter anderem die jüdische Rothschildfamilie, die für alles Übel dieser Erde verantwortlich gemacht wird. An anderer Stelle wird die Kriegsschuld der Nationalsozialisten negiert. So erfährt die Leserschaft, dass nicht der NS-Staat, sondern die Illuminaten für den Ausbruch des 1. und 2. Weltkrieg verantwortlich sind. Ein Auszug:

„Auf dem Weg zu ihrer ‚Neuen Weltordnung‘ (Novus Ordo Seclorum) sollte der Erste Weltkrieg inszeniert werden, um das zaristische Russland in die Hände des bayerischen Olluminaten-Ordens zu bringen. Russland sollte dann als ‚Buhmann‘ benutzt werden, um die Ziele der bayerischen Illuminaten weltweit zu fördern.

Der Zweite Weltkrieg sollte über die Manipulation der zwischen den deutschen Nationalisten und den polnischen Zionisten herrschenden Meinungsverschiedenheiten fabriziert werden. Daraus sollte sich eine Ausdehnung des russischen Einflussbereiches und die Gründung des Staates Israel ergeben.“⁵²

Aus der Feder des DVU-Vorsitzenden Gerhard Frey stammt das Buch „Prominente ohne Maske“, das gleich neben van Helsing ausliegt.

Die brisante Mischung aus Rechtsextremismus und Esoterik offenbart sich deutlichsten in dem ebenfalls im Sortiment befindlichen Video „UFO: Geheimnisse des dritten Reiches“, das bereits ein Hakenkreuz auf dem Cover hat. Das Drehbuch des Films stammt von dem Autorenduo Norbert Jürgen Ratthofer und Ralf Ettl, die in der Fachbuchliteratur rechtsextrem

⁵¹ Jan van Helsing: „Hände weg von diesem Buch!“, Fichtenau 2004, S. 32

⁵² Jan van Helsing: „Hände weg von diesem Buch!“, Fichtenau 2004, S. 188

eingestuft werden.⁵³ Nach der Analyse des Autorenduos Paul Heller und Anton Maegerle greift das Video auf „die wichtigsten Elemente der Thule-Tradition zurück“.⁵⁴ Weiter heißt es:

„Den Romanen und Sachbüchern, die nach dem Zweiten Weltkrieg die Thule Tradition wieder aufnehmen, haftet Muffigkeit an. (...) Anders die Thule Videos. Sie haben alles Muffige abgestreift. (...) Der Hitlerbewunderer kommt auf seine Kosten: der kritische Zuschauer schwangt zwischen Schaudern und Gelächter. Nichts ist mehr zu spüren von den Mühsalen, völkische Traditionsstränge auf die Höhe postmoderner Moden zu bringen.“⁵⁵

Im Prospektmaterial das an diesem Julitag im ganzen Raum verteilt ist heißt es zynisch: „Wussten Sie schon? - dass die SS in Auschwitz mit teuerster High Tech versuchte, das Leben der dortigen Häftlinge zu retten?“ Dazu liegen Kataloge des NPD-Verlages „Deutsche Stimme Buchversand“ aus Riesa aus – neben der „Angebotsliste Reivisionistischer Bücher“.⁵⁶ Der Katalog liest sich wie ein Who is Who der weltweit bekanntesten Revisionisten, der Inhalt ist eindeutig verfassungsfeindlich. Beispiele sind: „Das Drama der Juden Europas“ von Paul Rassinier, „Der Auschwitz Mythos“ von Wilhelm Stäglich, „Die Auschwitz-Lüge“ von Thies Christophersen, „Der erste Leuchter-Bericht“ von Fred Leuchter, „Der Jahrhundert Betrug“ von Arthur R. Butz oder das antisemitische Hetzbuch „Schelm und Scheusal“ von Gerd Honsik. Auf dem Flyer „Holocaust und Revisionismus“ einer belgischen Revisionisten-

⁵³ vgl. Eduard Gugenberger/Franko Petri/Roman Schweidlenka: Weltverschwörungstheorien: Die neue Gefahr von rechts, Wien-München 1998, S. 156 f

⁵⁴ Paul Heller/Anton Maegerle: Thule: Vom völkischen Okkultismus bis zur Neuen Rechten, Stuttgart 1995, S. 147

⁵⁵ Paul Heller/Anton Maegerle: Thule: Vom völkischen Okkultismus bis zur Neuen Rechten, Stuttgart 1995, S. 144

⁵⁶ Postbus 46, B-2600 Berchem, Stand: 1.3.2002

Organisation findet sich übelster Zynismus über den im Holocaust ermordeten Juden.

Frage: „Warum leisteten die Juden gar keinen oder nur schwachen Widerstand?“

Antwort: „Weil ganz offenkundig niemand beabsichtigte, sie auszurotten.“

Mit dem Dementi des Regentreffs, sich vom Rechtsextremismus zu distanzieren, haben die ausliegenden Schriften recht wenig zu tun. Trotzdem: Längst nicht jeder Besucher von derlei Veranstaltungen ist Rechtsextremist – besorgniserregend sind die Einfallstore zum politischen Extremismus. Der Esoterik kommt hier eine Scharnierfunktion zu.

Dieses Dunkelfeld dokumentiert sich auch im Angebot des Schönberger Osiris-Buchversandes, der von Oliver Geschitz, dem Sprecher des Regentreffs, betrieben wird. Im Angebot finden sich Werke von Jan van Helsing, Jo Conrad, Armin Risi oder die DVD „UFO-Geheimnisse des 3. Reiches“.⁵⁷ Kritiker werfen Geschitz vor, die Veranstaltungen des Regentreffs seien „nichts weiter als eine Werbeaktion“ des Osiris Buchversandes.⁵⁸

Verschwörungstheoretische Literatur: Die Illuminatenmär

Verschwörungstheoretische Literatur ist in! Eine skurrile Mischung aus Akte X-Romantik und Ghostbusters – nur ganz in echt. So manches bürgerliche Wohnzimmer mutiert beim Lesen in eine unauffällige

⁵⁷ vgl. <http://shop.strato.de/epages/Store2.sf/?ObjectPath=/Shops/61075500/>, 27.3.2007

⁵⁸ vgl. <http://www.transgallaxys.com/-kanzlerzwo/showtopic.php?threadid=86>, 27.3.2007

Detekti. Spurensuche im Internet und Bibliotheken – der Kauf weiterer verschwörungstheoretischer Werke im Esoterik-Handel sind immer wieder Begleiterscheinungen der Lektüre. Die Leser werden Teil eines geistigen Paralleluniversums, in dem Aliens, graue Männer, geniale Arier und finstere Illumaniten um die Macht auf dem Planeten ringen. Anything goes – Telepathie, Zeitreisen, Planetenflüge und Zeit-Raum-Tore werden so selbstverständlich wie Regierungsumbildungen oder Weltklimagipfel. Irrationalität und Rationalität vermischen sich in literarischen Abenteuern. Wer die Ausführungen der Werke ernst nimmt, sich die Thesen zu eigen macht, ist bereits im Vorhof einer Ideenwelt des Okkultismus und des politischen Extremismus

Die gezielte Indoktrination mit verfassungsfeindlich-rechtem Gedankengut steht allerdings nicht im Mittelpunkt des Interesses der meisten Autoren. Es geht um die Vermarktung moderner Abenteuer und Sehnsüchten nach Erklärungen einer immer unübersichtlichen Welt. Die Sorge vor Globalisierung, der europäischen Erweiterung, internationaler Konflikte bekommt plötzlich einfache Antworten. Doch genau bei den Erklärungsansätzen für das Übel der Welt landen viele Esoteriker wieder im Ungeist der Nazis. Hier wird Antisemitismus und die Verachtung demokratischer und humanistischer Standards in Größenordnungen betrieben, die ins Mark des esoterischen Mainstreams gehen. Verfassungsfeindliche Lyrik mutiert in diesem Spektrum zu Bestsellern.

Jan van Helsing – ein Grenzgänger zwischen Esoterik und Antisemitismus

Jan van Helsing – vielen ist der Name noch als Vampirjäger bekannt. Doch der Bekanntheitsgrad des Esoterikers Jan Udo Holey, der sich den Namen der Romanfigur aus den Bram Stokers-Vampirlektüre zu eigen

machte, dürfte inzwischen seinem Namensgeber den Rang ablaufen. Er ist weit über den Eso-Markt hinaus ein bekannter Mann. In seinem Werk „Die Kinder des neuen Jahrtausends“ widmet er sich dem Phänomen der Indigo-Kinder, die er wegen ihrer „hohen Medialität“ als spirituell sehr fortgeschritten anpreist:

„Die medialen Kinder, die teilweise mit Verstorbenen oder ihrem Schutzengel sprechen können, berichten selbst, was ihre Anwesenheit und ihre besonderen Fähigkeiten für die Entwicklung unsere(r) Gesellschaft als auch unseren gesamten Planeten bedeutet.“⁵⁹

Biographisch hat van Helsing seinen Hang zum Okkulten in die Wiege gelegt bekommen. In seiner „ausgesprochen spirituell veranlagte(n) Familie“, gingen „Hellseher, Heiler, Channeling-Meister oder mit dem Jenseits korrespondierende Menschen“ ein und aus, wie auf der Homepage seines „Amadeus Verlages“ zu lesen ist.⁶⁰ Sein Vater, Jan Holey, beschreibt sich als „esoterisch geprägter Unternehmer“.⁶¹ In van Helsing's Biographie stilisiert sich der Autor selbst als unermüdlichen Suchenden, allzeit Ausschau haltend nach noch ungelösten Menschheitsgeheimnissen. Auf diesen Reisen begegnete er angeblich, wie seiner Verlagswebseite zu entnehmen ist „nicht nur vielen spirituellen Menschen, sondern auch solchen aus Geheimdiensten, Freimaurerlogen und Magiern“.⁶² Der „Wissensaustausch“ mit diesem Insider führte 1993 dann dazu, dass er sein erstes Buch „Geheimgesellschaften und ihre Macht im 20. Jahrhundert“ schrieb. Das Werk wurde 1995 vom Ewert-Verlag veröffentlicht. Binnen der ersten Wochen wurden „mehr als 100 000 Exemplare verkauft, das Stück zu 45 Mark: ein Bestseller, ein Millionengeschäft“, wie „Die Zeit“ vom 28.5.1998 resümierte.

⁵⁹ www.amadeus-verlag.de/contents/jan-van-helsing.html

⁶⁰ www.amadeus-verlag.de/contents/jan-van-helsing.html

⁶¹ www.johannes-holej.de/, 28.07.2004

⁶² www.amadeus-verlag.de/contents/jan-van-helsing.html

Dabei sind die meisten Verschwörungstheorien in den Bänden „Geheimgesellschaften“ 1 und 2 alles andere als neu. Inhalt der Bände ist das Bestreben eines finsternen und kriminellen Zirkels, den so genannten „Illumati“, die Weltherrschaft gänzlich an sich zu reißen und die Geldströme auf dem Planeten zu beherrschen. Zu diesem Zweck stürzten diese Verschwörer, an deren Spitze Holey Juden verortet, Nationen in Kriege, um sie danach noch effektiver auszubeuten.

Besonders skrupellos ist der Versuch Holeys, dem Judentum auch Schuld am Zweiten Weltkrieg zu geben. Eine „offizielle jüdische Kriegserklärung“ aus dem Jahr 1933 beinhalte einen „heiligen Krieg“ gegen Deutschland, „bis zu dessen Vernichtung“.⁶³

An anderer Stelle heißt es,

„dass die Illuminati gezielte Vorbereitungen trafen, den Zweiten Weltkrieg (...) auszulösen. Und zwar musste Deutschland darin verwickelt werden ob es wollte oder nicht. Und es wollte nicht! Daher musste man es geschickt in diesen Krieg verwickeln, und zwar so, dass es im nachhinein aussah, dass Deutschland diesen Krieg angefangen hätte“.⁶⁴

Im Anbetracht der Menschheitsverbrechen der Illuminaten liest sich die Beschreibung der Nazis wie eine Verteidigungsschrift des NS-Terrorregimes:

„Die Thule-Leute wussten ganz genau über die jüdischen Banksysteme, sprich Rothschild und Genossen und über die Protokolle der Wiesen von Zion Bescheid und fühlten sich berufen, in Übereinstimmung mit der Sajaha-Offenbarung, das Volk, doch ganz speziell das jüdische

⁶³ Jan van Helsing: Geheimgesellschaften 2, Lathen 1995, S. 88

⁶⁴ Jan van Helsing: Geheimgesellschaften 2, S. 89

Banken- und Logensystem, zu bekämpfen und das Lichtreich auf Erden zu schaffen“.⁶⁵

Während die nationalsozialistischen „Thule Leute“ also das „Lichtreich auf Erden“ schaffen wollten, stehen auf der dunklen Seite von Helsing Juden. Selbst die antisemitische Hetzschrift der „Protokolle der Weisen von Zion“, nach denen Juden um jeden Preis nach der Weltherrschaft trachteten und die längst als Fälschung entlarvt sind, werden von Holey als echte Quelle verteidigt:

„Was soll denn daran nicht echt sein? Wer soeben die Auszüge aus dem Talmud gelesen hat, die in ihrer Aussage mit den ‚Protokollen der Weisen von Zion‘ fast identisch sind, kann den Ursprung der Protokolle beim Westen nicht mehr leugnen! (...)“

Auch ist mir die Frage nach der ‚Echtheit‘ unverständlich. Das würde der Aussage entsprechen, dass die zehn Gebote nicht echt seien“.⁶⁶

Selbst düsterste Ideen aus dem Mittelalter erleben bei von Helsing eine Renaissance. In seinen „Geheimgesellschaften“ wird Jahwe zum Satan und Juden damit gemeinhin zu Teufelsanbetern:

„Der Schaddai, der alttestamentarische Gott, ist der Verderber der Widersacher Gottes. Seine Anhängerschaft dient daher der Zerstörung der Erde, der Natur, der Menschen. Und die Anhängerschaft waren die Hebräer – das jüdische Volk“.⁶⁷

Die Geschichtsfälschung wird begleitet von einer Verächtlichmachung der Nachkriegskunst- und Kultur, in der angeblich „alles Erhabene, Erhebende und Schöne außer Kurs sei.“ Dem kollektivistischen Volksgemeinschaftsdenken der Nationalsozialisten setzt der Autor ein

⁶⁵ Jan van Helsing: Geheimgesellschaften 1, 106

⁶⁶ Jan van Helsing: Geheimgesellschaften 2, S. 124

⁶⁷ Jan van Helsing: Geheimgesellschaften 1, 106

Schreckensbild einer pluralen Gesellschaft gegenüber, die mit einem Sitten- und Wertezerrfall gleichgesetzt wird:

„Zur systematischen Zersetzung der westdeutschen Moral gehört die Einführung des Begriffs der pluralistischen Gesellschaft, wonach sich jedermann seine eigenen Wertmaßstäbe selbst bilden kann, und innerhalb dessen die Verbreitung der Vorstellung, dass es keine absoluten Sittengesetze gibt. (...) Damit wird das westdeutsche Gemeinschaftsleben schon bei der Jugend zersetzt, und diese lebt weitgehend in einem moralischen Nihilismus, da sie nicht unterscheidet zwischen Gut und Böse, Recht und Unrecht (...) An die Stelle allgemeingültiger Leitbilder ist das eigene Ich getreten, an die Stelle des Gemeinwohls der Egoismus“.⁶⁸

Rechtsextreme Botschaften im esoterischen Gewande. Verkauft werden die Botschaften von Helsing nicht unter dem Ladentisch des neonazistischen Vertriebsnetzes sondern neben Dinkelspreukissen, Duftfläschchen und Räucherstäbchen im Esoterik-Fachhandel. Wirft man ein Blick auf die immensen Verkaufszahlen und den Bekanntheitsgrad von Helsing, können seine „Geheimgesellschaften“ publizistisch als der „bedeutendste Coup des Rechtsextremismus nach 1945“ bewertet werden.⁶⁹

Im Mai 1996 lässt die Staatsanwaltschaft Mannheim den Lagerbestand der Bücher „Geheimgesellschaften und ihre Macht im 20. Jahrhundert“ Band 1 und Band 2 beschlagnahmen. Doch ungeachtet der Ermittlungen wiederholt von Helsing auch in späteren Werken seine antisemitischen und revisionistischen Verschwörungslehren. In seiner bisher neuesten Publikation „Hände Weg von diesem Buch!“ heißt es:

„Es sind die privaten internationalen Bankiers! ... diejenigen, welche die Wall Street steuern und über die

⁶⁸ Jan van Helsing: Geheimgesellschaften 1, 106

⁶⁹ Eduard Gugenberger/Franko Petri/Eduard Schweidlenka: Verschwörungstheorien, Wien/München 1998, S. 170

Wall Street Konzerne ruinieren oder übernehmen, ja sogar ganze Länder. Und genau diese Kameraden, welche die Welt über ihr Zinssystem knechten, werden einen künstlich herbeigeführten Banken-Crash (eventuell mit einem Krieg oder einem weiteren Terroranschlag als Vorwand) dazu nutzen, ... den nächsten Meilenstein zu ihrer Eine-Welt-Regierung, der Neuen Weltordnung zu setzen.⁷⁰

Van Helsings Analyse weist frappierende Nähen zum Kommentar Alfred Rosenbergs auf, den dieser zum 11. Punkt des NSDAP-Parteiprogramms und dessen Vorwurf der Zinsknechtschaft artikulierte.⁷¹ Hier heißt es unter der Überschrift „Abschaffung des arbeits- und mühelosen Einkommens, Brechung der Zinsknechtschaft“:

„Dass sich ganze Staaten in der Hand einiger Hundert Bankiers befinden und dass ihre Völker ihnen tributpflichtig sind, dass nennt der Nationalsozialismus Zinsknechtschaft.⁷²

Auch andere esoterische Verschwörungstheoretiker bringen es in die Rechtsextremismusberichte des Inlandsgeheimdienstes. So lokalisiert das Bundesamt für Verfassungsschutz „im Fahrwasser“ Jan van Helsings auch den Esoteriker Stefan Erdmann, „der für seine Thesen immer wieder die ‚Protokolle der Weisen von Zion‘ bemüht“.⁷³ Erdmann selbst beschreibt Jan van Helsing als seinen „überaus vertrauensvollen Freund und Weggefährte(n)“.⁷⁴ Der gelernte Heilerzieher leitet heute ein Senioren- und Pflegeheim und forscht seit Ende der achtziger Jahre mit Expeditionen auf dem Gebiet der „Grenzwissenschaften“. Sein erstes

⁷⁰ Jan van Helsing: Hände weg von diesem Buch!, Fichtenau 2004, S. 208

⁷¹ vgl. Bundesamt für Verfassungsschutz: Argumentationsmuster im Rechtsextremistischen Antisemitismus – Aktuelle Entwicklungen, Köln November 2005, S. 11

⁷² Alfred Rosenberg; Wesen, Grundsätze und Ziele der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. Das Programm der Bewegung, München 1937, S. 33-37

⁷³ Bundesamt für Verfassungsschutz: Argumentationsmuster im Rechtsextremistischen Antisemitismus – Aktuelle Entwicklungen, Köln November 2005, S. 11

⁷⁴ www.erdmann-forschung.de/vorwort2.html, 16.3.2007

Buch „Den Göttern auf der Spur“ erscheint 2001 im „Amadeus-Verlag“ seines Freundes van Helsing. Nach seiner Kernthese wurde die Menschheit in einer frühen Phase ihrer Entstehung durch eine höher entwickelte Zivilisation beeinflusst. Diese sei „von den Sternen gekommen“ und habe „genetisch in die Entwicklung der Erde eingegriffen“.⁷⁵ In seinem Zweiteiler „Banken, Brot und Bomben“ will er über die Geheimnisse der modernen Geheimgesellschaften der Freimaurer und Illuminaten lüften. Im ersten Band schreibt Erdmann:

„Die Presse wird den Protokollen entsprechend fast vollständig von der unsichtbaren Weltregierung gesteuert und bombardiert die Völker ständig mit einer Mischung aus Irrtum, Lüge und Heuchelei. Zur Aufrechterhaltung der Diktatur in westlichen Demokratien ist es demnach notwendig, die Völker so lange mit Lügen zu bearbeiten, bis sie diese für Wahrheiten halten.“⁷⁶

Die Passage dokumentiert, wie sehr Erdmann in seinem Denken durch die „Protokolle der Weisen von Zion“ geprägt ist. In anderen Aussagen dokumentieren krude Konspirationsszenarien. Erdmann skizziert ein „undurchschaubares Netzwerk“ bestehend aus Banken, Versicherungen, Industriekonzernen und Regierungen, „deren Führende Köpfe Mitglieder von Geheimgesellschaften“ seien. Weiter schreibt der Esoteriker:

„Ihr Ziel ist mit nur wenigen Worten formulierbar: Manipulation, Steuerung und moderne Beeinflussung (durch Massenmedien) der Massen, radikale Dezimierung (durch Hunter, Kriege usw.) der Menschheit, um eine zentrale Eine-Welt-Regierung zu errichten.“⁷⁷

Seine Werke markieren einen wichtigen Graubereich zwischen Esoterik, Weltverschwörungstheorien und Antisemitismus.

⁷⁵ www.erdmann-forschung.de/vorwort2.html, 16.3.2007

⁷⁶ Stefan Erdmann: Banken, Brot und Bomben, Band 1, Fichtenau 2003, S. 336

⁷⁷ www.erdmann-forschung.de/stadtanzeiger1.html, 16.3.2007

Die Entwirrungen des Jo Conrad

Ebenfalls international bekannt ist der schweizer Publizist Jo Conrad, der in der esoterischen Literatur überall präsent ist, wo es um angeblich dubiose Machtzirkel geht, die uns kontrollieren. In Publikationen wie „Net-Journal“, „Menschsein“, „Magazin 2000“ oder „Zeitschrift“ erscheinen von Conrad duzende Artikel.⁷⁸

Sein Standardwerk „Entwirrungen „ gehört inzwischen zu einem der bekanntesten Titel in der esoterischen Literatur und erscheint inzwischen in der achten Auflage. Das Geheimnis des Erfolges liegt in der Verheißung des Autors, angebliches Geheimwissen preiszugeben. In „Entwirrungen“ fragt der Autor, „was ist mit dieser äußerst dysfunktionalen Welt eigentlich los? Warum werden so viele Entscheidungen wider alle Vernunft getroffen?“⁷⁹

Bei der Suche nach den Antworten will er die Dinge auf den Punkt bringen – Tabus brechen. Bei seiner Analyse arbeitet Conrad mit Schwarz-Weiß-Rastern. Während auf der einen Seite angeblich „Mächte am Werk sind, die unseren Planeten kontrollieren“ und nicht wollen, „dass wir frei von Angst werden“⁸⁰, sieht der Autor auf der anderen Seite „Lichtarbeiter“. Deren Aufgabe sei es zu „helfen (...) diesen Planeten wieder mit Licht zu erfüllen, das ihm rechtmäßig zusteht“.⁸¹ Auf der finsternen Seite lokalisiert Conrad Freimaurer und Geheimbünde. Explizit nennt er unter anderem „Illuminati, Bilderberger, Vatikan, Zionisten, CIA, Rothschilds, CFR, NSA, Trilaterale Kommission, JASON Society, Skull & Bones etc.“⁸² In seinem theoretischen Gebäude nimmt Conrad

⁷⁸ vgl. www.joconrad.de/portraet_jo_conrad.htm, 16.03.2007

⁷⁹ Jo Conrad: Entwirrungen, Covertext

⁸⁰ Jo Conrad: Entwirrungen, S. 11

⁸¹ Jo Conrad: Entwirrungen, S. 16

⁸² Jo Conrad: Entwirrungen, S. 66

direkt Bezug auf die Diffamierungen in den Bänden Jan v. Helsing, die er „jedem nur wärmsten ans Herz“ legen möchte.⁸³ Die Produkte des unheilvollen Wirkens der Verschwörer skizziert Conrad in einem imposanten Horrorszenario:

„Alle Völker sollen durch Hunger, Krieg, Entbehrungen, Hass, Neid und Seuchen zermürbt werden, so dass sie irgendwann eine Lösung der Probleme durch die Illuminaten regelrecht herbei betteln würden. (...) Der Glaube an einen Gott soll ihnen durch Entsittlichung genommen werden. (...) Die Jugend soll durch eine Erziehung nach falschen Grundsätzen verdummt, verführt und verdorben werden. So soll erreicht werden, dass die verzweifelten Staaten mit Freude eine gemeinsame Regierung für die gesamte Welt annehmen werden, ohne zu wissen, dass damit die Illuminati die Weltherrschaft bekommen. Wenn sich ein Staat widersetzt, müssen die Nachbarstaaten zum Krieg gegen ihn angestachelt werden.“⁸⁴

Unter Bezugnahme auf die Fälschung „Die Protokolle der Weisen von Zion“ verknüpft Conrad seine Kernthesen mit antisemitischen Klischees. So gingen die Protokolle angeblich auf „ein Treffen von jüdischen Bankern im Hause der Rothschilds in Frankfurt 1773 zurück“. Hier hätten diese „einen Plan ausgearbeitet wie sie mit denselben Methoden das Vermögen der Welt unter Kontrolle bringen können“. Dazu sehe man in diesen Protokollen „den Zustand der Welt, wie wir sie heute haben“.⁸⁵ Insgesamt stünden hinter dem „geistigen Chaos“ und der „geistige(n) Desorientierung“ Produkte „jüdische(r) Gedanken“, die „jede staatliche Ordnung durch die Schaffung Demokratien“ zerstören würden.⁸⁶ An anderer Stelle wird seitenlang aus den „Protokollen der Weisen von Zion“

⁸³ Jo Conrad: Entwirrungen, S. 66

⁸⁴ Jo Conrad: Entwirrungen, S. 67

⁸⁵ Jo Conrad: Entwirrungen, S. 70

⁸⁶ Jo Conrad: Entwirrungen, S. 70

zitiert, als Belegdokument für die „Eine-Welt Regierung“ unter der Herrschaft der Illuminati.⁸⁷

Neben den eher diffusen Verschwörungstheorien findet sich in dem esoterischen Werk auch ungefilterter Antisemitismus. So ist vom negativen Einfluss „von Juden auf ihre Wirtsländer“ die Rede⁸⁸ und von ihrem völkermordenden „merkwürdigen Gott Jahwe“.⁸⁹

In Jo Conrads Folgeband „Zusammenhänge“⁹⁰ verfestigen sich die antisemitischen Attacken. Hier werden Juden als Teufelsanbeter diffamiert. Den „Gott, der im alten Testament beschrieben ist“, deklariert Conrad als „El Shaddai“, als „gefallener oder gescheiterter Engel“. Für „einige“ sei er „ein Außerirdischer, der z.B. mit einer wahren Höllenmaschine gelandet sein muss.“⁹¹

Zwar behauptet der Autor in seinem Buch „keinerlei Sympathien für Nazis oder Rechtsradikale“⁹² zu besitzen, dennoch finden sich im gesamten Buch eine Vielzahl rechtsextremer Positionen. So negiert der Autor Deutschlands Kriegsschuld am Zweiten Weltkrieg:

„Viele Bemühungen Hitlers zum Aufbau des vom Versailler Vertrag geknechteten Landes waren durchaus aner kennenswert. (...) Es erfolgte die Mobilmachung der polnischen Armee und blutige Übergriffe mit übelsten Grausamkeiten auf die Bevölkerung der ostdeutschen Gebiete. Hitler hielt angeblich die Nachrichten von den grausigen Morden vor der Öffentlichkeit zurück, da sie

⁸⁷ Jo Conrad: Entwirrungen, S. 95

⁸⁸ Jo Conrad: Entwirrungen, S. 83

⁸⁹ Jo Conrad: Entwirrungen, S. 82, S. 84 f

⁹⁰ Jo Conrad: Zusammenhänge: Was läuft schief in unserer Welt, 4. Auflage, Worppe 2003

⁹¹ Jo Conrad: Zusammenhänge, S. 28 ff

⁹² Jo Conrad: Zusammenhänge, S. 121

geeignet waren, eine Stimmung von Hass zu erzeugen. Erst mit reichlicher Verzögerung griff Hitler Polen an.“⁹³

Aus dem mit Waffengewalt expandierenden Deutschen Reich macht Conrad ein Opfer internationaler Kräfte – der Angriffskrieg der Nazis wird zum Notwehrakt verklärt:

„Wohlgemerkt, Churchill begann mit der Bombardierung von Zivilbevölkerung in deutschen Städten 1940. Es hatte noch keine Judenvernichtung gegeben und außer dem Angriff auf Polen noch keine kriegerischen Handlungen. Hitler hatte erst 1939 begonnen, wieder zu rüsten, nachdem von allen Seiten Gefahr drohte.“⁹⁴

Von UFOs und Nazis

Zu den erfolgreichsten Titeln im Esoterik-Markt zählt Armin Risis Werk “Machtwechsel auf der Erde”, das sich bis Ende der neunziger Jahre in der Top-Ten-Liste der deutschsprachigen esoterischen Buchhandlungen befand. Der Autor beschreibt in den ersten vier Auflagen eine geheimnisvolle satanistisch-diabolische Clique, die um die Weltherrschaft kämpft. Risi lokalisiert die Verschwörer unter Freimaurern und Illuminaten, die mit antisemitischen Stereotypen aus der rechtsextremen Mottenkiste angereichert werden:

„Wie aus der vedischen Beschreibung hervorgeht, ist Goldmanipulation das Hauptwerkzeug der diabolischen Intelligenz, durch die sich die dunklen Mächte die Vorherrschaft auf der Erde verschaffen.“⁹⁵

Mit diesem kriminellen Handeln würde für die Verschwörer plötzliche „eine alte Utopie unverhofft realisierbar: eine umfassende Herrschaft von

⁹³ Jo Conrad: Zusammenhänge, S. 129

⁹⁴ Jo Conrad: Zusammenhänge, S. 132

⁹⁵ Armin Risi: Machtwechsel, 4. Auflage S. 253

Auserwählten, letztendliche eine Weltherrschaft.“⁹⁶ Angefangen hatten die konkreten Pläne zur globalen Machtübernahme nach Risi im Jahr 1776, als in München „die Geheimgesellschaft der Illuminaten ins Leben gerufen wurde“. Gründer war Adam Weishaupt, „ein enger Vertrauter des Neureichen Mayer Amschel Bauer (1744-1812), der unter dem selbst zugelegten Namen Rothschild in die Geschichte einging“.⁹⁷ Damit wird die Lösung des Weltübels schnell transparent: Mit Hilfe einer „Illuminaten Allianz“⁹⁸ folgen reiche Juden ihrer angeblichen alttestamentarischen Bestimmung, die Welt in ihren Besitz zu nehmen. Als „der erste große Coup, den die Vertreter dieser Ideologie landeten“, wird die französische Revolution beschrieben.⁹⁹

Im anbetracht von derlei Aussagen wirkt die „Grundsatzklärung“ von Autor und Verlag wie eine Schutzbehauptung, in der sie betonen, „jede Art von rassistischer, antichristlicher, antijüdischer, antisemitischer (usw.) Voreingenommenheit und Propaganda“ abzulehnen.“¹⁰⁰ Zu deutlich schimmert an zahlreichen Stellen des Risi-Werkes eine Mystifizierung des Deutschen Reiches durch, dass angeblich im telepathischen Kontakt mit höheren Lebensformen regelrechte Technik-Wunder vollbracht hätte. Im Mittelpunkt der Verschwörungstheorie steht dabei eine reichsdeutsche Forschergruppe mit dem Namen „Vril-Gesellschaft“:

„Unterstützt wurde sie von der mysteriösen Thule-Gesellschaft, aus der auch die DAP, die spätere NSDAP, hervorging. Sie befassten sich mit alten germanischen und östlichen Mythen, wie z.B. mit demjenigen, der besagt,

⁹⁶ Armin Risi: Machtwechsel, S. 108

⁹⁷ Armin Risi: Machtwechsel, S. 108

⁹⁸ Armin Risi: Machtwechsel, S. 109

⁹⁹ Armin Risi: Machtwechsel, S. 110

¹⁰⁰ Armin Risi: Machtwechsel, S. 4

dass es im Innern der Erde einen Höhlenstaat gebe, der eine Energieform namens Vril-Kraft beherrsche.¹⁰¹

Dieser Mix aus Technik-Faszination und Nazi-Power verdichtet sich in Risis Theorie, nach der supermoderne Nazi-U-Boote sich bis heute siegreiche Scharmützel mit Alliierten Truppen liefern.¹⁰² Risi spricht von einem „moderne(n) Zweig des reichsdeutschen Kerns“, der über eine „Macht mit unbekannter Technologie“ verfüge. Diese überlegende Waffengewalt würde jedoch weitgehend human eingesetzt, „nur Schläge gegen Ballungszentren militärischer Aggression; nur Sachschäden, kaum Verluste an Menschenleben“.

Armin Risis „UFOs – made by Germany“¹⁰³ mögen skurril anmuten, wenn er über die Macht galaktischer Mächte auf der Erde philosophiert, die wirtschaftliche und politische Schlüsselpositionen innehaben sollen. Die politischen Botschaften, die mit seiner Geschichtsdeutung einhergehen, sind politisch aber hoch problematisch - besonders im Bezug auf das nationalsozialistische Terrorregime: „Das Bild, das er entwirft, führt letztlich auf eine Entlastung der NS-Verbrechen hinaus: Die Nazis waren letztlich von okkulten Mächten ergriffen.“¹⁰⁴ Darüber hinaus hat die esoterisch-okkulte Überhöhung der nationalsozialistischen Waffentechnologie auch eine hohe Faszinationskraft.

Das Übel der Erde lokalisiert Risi bei den Illuminaten, die als Drahtzieher von Kriegen dämonisiert werden „um die Menschen in Elend und

¹⁰¹ Armin Risi: Machtwechsel, S. 481

¹⁰² Armin Risi: Machtwechsel, S. 490 ff

¹⁰³ Armin Risi: Machtwechsel, S. 475 ff

¹⁰⁴ Matthias Pöhlmann: Neues Denken auf alten Wegen? Braune Esoterik zwischen Weltverschwörungstheorien und Neuheidentum, o.O. o.J., S. 15, www.bildung-mv.de/sekteninfo/vortrag-schwerin-druck.pdf

Abhängigkeit zu stürzen“.¹⁰⁵ Die Welt wird im Würgegriff von „Dunkelmächten“ charakterisiert:

„Dieselben Mächte, die Deutschland zerstört hatte, rüsteten Deutschland im geheimen wieder auf. (...) Es waren dieselben Hintergrundmächte, die u.a. auch die russische Revolution (1917) organisiert und finanziert hatten.“¹⁰⁶

Der Nationalsozialistische Terrorstaat wird in der Schilderung zur Marionette geheimer Finanzkräfte, die NS-Technik zur Brücke in die Zukunft. Auch wenn das Werk auf plumpe Antisemitismen und Rassismus verzichtet, hat die UFO-Mystik Risis eine enorme Entlastungsfunktion für die nationalsozialistische Diktatur.¹⁰⁷

In späteren Ausgaben distanziert sich Risi von den Textpassagen seiner frühen Auflagen 1999 – 2005. In einem Brief an den Autor schreibt er:

„In der überarbeiteten Neuauflage von 2006 habe ich das diesbezügliche Kapitel vollständig gestrichen, um mich nicht nur kritisch, sondern gänzlich von diesem Thema zu distanzieren.“

Darüber hinaus sei eine unterstellte Nähe seines Werkes zum Dritten Reich „unwahr und diffamierend“. Als Beleg seiner Seriosität verweist Risi auf die beachtliche Reputation seines Werkes bei Verlagen.

„2005 las die strenge Lektoratsabteilung von Randomhouse-Bertelsmann dieses Buch und fand keine einzige zu beanstandende Stelle. Dieser große Verlag wollte das Buch in der Fassung von 1999 als Taschenbuch herausgeben.“

¹⁰⁵ Armin Risi: Machtwechsel, S. 262

¹⁰⁶ Armin Risi: Machtwechsel, S. 264

¹⁰⁷ vgl. Pöhlmann, a.a.O, S. 15 f; Rüdiger Süner: Schwarze Sonne. Entfesselung und Missbrauch der Mythen in Nationalsozialismus und rechter Esoterik, Freiburg/Breisgau 1999, S. 170

Ob hingegen das Interesse der Verlage der inhaltlichen Seriosität geschuldet ist, oder dem Wissen, dass sich mit esoterischen Verschwörungstheorien viel Geld verdienen lässt, sei dahin gestellt.

Im vorliegenden Aufsatz wurden längst nicht alle Werke problematisiert. Die vorliegenden Auszüge dokumentieren jedoch eindringlich, dass es in Deutschland fernab des als verfassungsfeindlich stigmatisierten und unter Beobachtung der Innenbehörden stehenden Neonazismus eine zweite Bewegung gibt, die sich im esoterischen Gewand daran gemacht hat, neuen Antisemitismus und Rechtsextremismus zu transportieren. Bei genauer Betrachtung können viele der oben aufgeführten Werke vereinfacht als sanfte Tarnkappenbomber menschenverachtender Hetze beschrieben werden.

Dr. Rüdiger Hauth, Witten

Begegnung mit Esoterikern - Dialog und/oder Zeugnis?

1. Die Szene

Der Alltag in unserer westlichen Welt ist heute im wesentlichen bestimmt durch „Pluralität“, d.h. durch eine Vielfalt der Ausprägung in den meisten Bereichen des Lebens und der damit verbundenen Möglichkeit, eine Wahl treffen zu können, etwa im Hinblick auf Kommerz und Konsum, Kultur, Sport, Freizeit, Politik oder Fernsehen und manches andere mehr. Dieses Prinzip der „Pluralität“ gilt dann natürlich ebenso für das ganze religiös-weltanschaulich-esoterische Spektrum unserer Zeit.

Nun könnten Menschen die Existenz von Sekten, Kulte und Esoterik für ein typisches Kennzeichen der Gegenwart halten. Das trifft jedoch, zumindest für den christlichen Bereich, so nicht zu. Seit den Zeiten des Neuen Testaments hat es durchgängig immer wieder Versuche einzelner oder von Gruppen gegeben, die überlieferte christliche Botschaft zu verändern, d.h. sie durch „neue Offenbarungen“ zu ergänzen, bewusst falsch auszulegen und auf diese Weise für sich zu instrumentalisieren oder sie mit eigenen „Erkenntnissen“ zu vermischen. Was neu ist, ist also nicht das Phänomen als solches, sondern nur die im Laufe der Zeit entstandene unüberschaubare Fülle von (abweichenden) religiösen Ausdrucksformen.

Den Bereich der esoterisch-agnostischen Weltanschauungsmöglichkeiten bilden z.B. die Theosophen, die Anthroposophen, die verschiedenen Rosenkreuzerichtungen und die Anhänger der Gralsbewegung. Diese Gemeinschaften basieren auf der Weltdeutung sowie den Visionen und „Einsichten“ ihrer jeweiligen Gründerpersonen. Hauptmerkmal ist ein stark synkretistisches Verständnis von Religion. Die aus dem christlichen Kontext übernommenen Bestandteile werden in Richtung Esoterik und Neu-Gnosis umgedeutet. Für Mitglieder („Schüler“) werden okkulte Einweihungsrituale sowie Schulungs- und Erkenntniswege angeboten, an deren Ende die Selbsterlösung bzw. Vergöttlichung des Menschen stehen kann. Praxis und Lehre der höheren Stufen unterliegen der Geheimhaltung.

Für viele Zeitgenossen scheinen heute aber nicht diese mehr oder weniger fest strukturierten Organisationen, sondern das freie Feld der Esoterik die attraktivste Form der alternativen Spiritualität und Grenzerfahrung zu sein.

Es gibt keine allgemein verbindliche Festlegung, was unter „Esoterik“ zu verstehen ist oder was alles dazu gehört, da die Beurteilungskriterien je nach Standort, Nähe oder Distanz zur „Szene“ erheblich voneinander abweichen.

Der Begriff „esoterisch“ wird vom griechischen Adjektiv „esoterikos“ (éso = innen) abgeleitet, das sich mit „Nach innen gewandt“ oder „zum inneren Kreis gehörig“ übersetzen ließe. In dieser Bedeutung wurde es bis in die 60er Jahre des vorigen Jahrhundert benutzt: Man wollte damit den Gegensatz zwischen einem „inneren“ und einem „äußeren“ Bereich kennzeichnen, etwa bei der Beschreibung von Geheimgesellschaften, Mysterienreligionen oder Geheimkulten. Seit Anfang der 70er Jahre ist nun eine merkwürdige Entwicklung zu beobachten, nämlich eine Popularisierung und Ausweitung des Begriffes „Esoterik“. Es ist inzwischen ein Allerweltswort geworden, eine Art „Gemischtwarenladen“, der eine frei vagabundierende, z.T. stark kommerzialisierte „Gebrauchsesoterik“ bietet. Dabei geht es also nicht um eine Sekte, Religion oder Weltanschauung, obwohl Einzelaspekte davon zu erkennen sind, sondern um ein Sammelsurium von höchst unterschiedlichen Traditionen und Überzeugungen, Aktivitäten und rituellen Handlungen, das das ganze Spektrum zwischen „spirituell“ und „irrational“ abdeckt. Was alles dazu gehört, möge folgende kleine Auswahl von esoterischen Kategorien zeigen:

- Bewusstseinsweiterung mit Hilfe fernöstlicher Meditationsformen
 - Alternativ-esoterische Heilungsmethoden (Reiki, Bachblüten, Edelsteinmagie, Reinkarnationstherapien)
 - Wahrsage- und Orakeltechniken (Tarot, Astrologie, Pendeln)
-

- Ufologie als Glaube an die Errettung des Planeten Erde sowie der ganzen Menschheit durch hoch entwickelte Außerirdische und ihre Raumschiffe
- Esoterische „Erd-Techniken“ (Geomantie, Feng Shui, Radiästhesie)
- Der Glaube an „Kraftorte“ (Externsteine, Stonehenge)
- Ethnische, von Naturvölkern stammende Religiosität und Ritualistik (Schamanismus, indianische Spiritualität, keltische Mythologie)
- Kommunikation mit Engeln, Feen, Devas oder Erdgeistern
- Channeling (=Kanal sein): Kontakte von Medien zu „Wesen auf höheren spirituellen Ebenen“, „Aufgestiegenen Meister“, Jesus oder Gott selbst; Übermittlung von deren „Botschaften“ an die Welt.

2. Religionsfreiheit und Toleranz

Auf diesem religiös-weltanschaulichem „Markt der Möglichkeiten“ finden sich nun auch die ökumenischen Kirchen wieder, die lernen müssen, nur noch **eine** Stimme, wenn auch eine gewichtige, im vielstimmigen Chor der Sinnanbieter zu sein.

Dabei werden sie mit zwei Aspekten konfrontiert und müssen sich dazu verhalten: „Religionsfreiheit“ und „Toleranz“. In Deutschland ist die Religionsfreiheit in Art. 4 des Grundgesetzes festgeschrieben_ „Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich. Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet“. Jeder Mensch hat also das Recht zu glauben oder auch nicht zu glauben, was er für richtig hält, solange keine Gesetze übertreten werden. Und jede religiös oder weltanschaulich geprägte Gemeinschaft kann die von ihr entwickelten bzw. akzeptierten Grundlage, Wertvorstellungen und Überzeugungen nach innen verwirklichen, sich damit aber auch in der Öffentlichkeit darstellen und um Anhänger werben.

Damit kommt das zweite Stichwort in den Blick: „Toleranz“. Sie ist eine uralte und doch ganz moderne Tugend und spielt im Zusammenleben einzelner Menschen, größerer Gemeinschaften und ganzer Völker eine wichtige Rolle, da sie erst dieses Miteinander oder doch wenigstens Nebeneinander ermöglicht. Ohne sie gäbe es fast nur Kontroversen oder das „Recht des Stärkeren“, was ja auch so noch oft genug vorkommt. Muss diese Toleranz aber bedingungslos und grenzenlos sein, im konkreten Fall von Seiten der Kirchen gegenüber Gemeinschaften, die konfessionskundlich als „Sekten“ bezeichnet werden müssen oder gegenüber der „Esoterik“?

Hier geht es jetzt nicht um Religionsfreiheit, die selbstverständlich respektiert wird, sondern um inhaltlich-theologische Auseinandersetzung. Gerade vom biblisch begründeten christlichen Glauben her muss darauf hingewiesen werden, dass die Grenzen der Toleranz erreicht sind, wenn eindeutig menschlich Spekulationen, Phantasien und Aberglaube sich des in der Bibel niedergelegten Wortes Gottes bemächtigen, um es zu pervertieren oder zu missbrauchen.

3. Die Praxis

Wenn christliche Gemeinden sich mit fremden religiösen, geistigen und weltanschaulichen Strömungen auseinandersetzen, dann gibt es zwischen den ökumenischen Kirchen auf der einen und dem religiösen Gelände der Sekten und Kulte auf der anderen Seite klar erkennbare Grenzsteine und deutliche Grenzlinien. Was aber ist, wenn nicht-christliche, **esoterische** Elemente in unsere Gemeinden eindringen, eingeschleppt werden, und diese von bestimmten Leuten in den Gemeinden mit dem christlichen Glauben für vereinbar erklärt oder sogar mit ihm vermischt werden? Was ist, wenn Gemeindeglieder sich als Christen verstehen wollen, sich aber gleichzeitig als Anthroposophen, als Geistheiler, Reiki-Meister, Rosenkreuzer, Schamanen oder noch etwas ganz anderes outen.

Wenn es bei Gemeindeabenden etwa um das Thema „Esoterik aus christlicher Sicht“ geht und die Unvereinbarkeit dieser Vorstellungen mit dem christlichen Glauben betont wird, melden sich immer wieder Leute aus der Gemeinde zu Wort, die das kritisieren oder sich schreiben hinterher böse Briefe, wie z.B. folgenden (im Archiv des Autors):

Warum sind Sie so ablehnend den neuen spirituellen Erfahrungen gegenüber? Warum soll man nicht die ganze Fülle der Erkenntnis auch auf diesem Gebiet nutzen? Glauben Sie, dass Gott so kleinmütig und beschränkt ist, dass er das den Menschen nicht zugestehen würde? Auch in anderen Religionen sowie in der Esoterik gibt es Weisheit und Erkenntnis. Den Menschen im Westen würde es geistlich sehr viel besser gehen, wenn sie auch deren Schätze zu nutzen wüssten“....

Dieser Überzeugung scheinen nicht nur einzelne Gemeindeglieder, sondern, so hat man den Eindruck, ganze kirchliche Bildungseinrichtungen anzuhängen. Ein Blick etwa in die Jahresprogramme ev. und kath. Erwachsenenbildung zeigt, dass die eben genannten Aspekte zum Angebot gehören_ Yoga und Zen, Reiki, schamanistisches Heilen, indianische und tibetische Erlebniswelten und anderes, alles gedacht zum „spirituellen“ Wachstum auch christlicher Zeitgenossen.

Zwei Bereiche aus dem Spektrum der Esoterik eignen sich als Anknüpfungspunkte für ein „dialogisches“ Gespräch und christliches Zeugnis: asiatische Meditationen und esoterische Heilmethoden.

Meditation

In den 70er und 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts pilgerten viele junge Leute aus dem Westen nach Indien, um bei Gurus zu meditieren und ihr „Bewusstsein zu erweitern“. Inzwischen haben sich fernöstliche Meditationstechniken auch bei uns etabliert, und nicht wenige Christen praktizieren das buddhistische Zen oder im Zusammenhang mit Yoga, wenn es denn nicht nur Gesundheitsgymnastik sein soll, eine hinduistische Ausprägung. Was dabei viele außer Acht lassen: Es gibt keine neutralen asiatischen Meditationen; sie können nur vor dem jeweiligen religiösen Hintergrund verstanden und nicht von dessen Inhalten und Zielvorgaben losgelöst werden.

Hinduismus und Buddhismus haben kein Gottesbild im Sinne eines Monotheismus entwickelt. Der Hinduismus postuliert stattdessen das unpersönliche „Göttliche“, das den Kosmos durchwirkt (brahman) und als ewig unveränderliche Substanz auch im Menschen als Wesenskern (atman) vorhanden ist. Und der Buddhismus lehnt sogar jegliche Gottesvorstellung ab. So ist der Mensch in diesen Religionen mit seinem Verlangen nach Erkenntnis, Heil und Erlösung auf sich selbst gestellt. Von seinen eigenen (erfolgreichen) Anstrengungen hängt es ab, ob er die genannten Ziele erreicht.

Eines der wichtigsten Instrumente auf dem Wege dorthin sind die je besonderen Meditationsformen. Hindus wollen mit diesen (yogischen) Übungen das Bewusstsein erweitern, mit dem göttlichen Kern in sich selbst kommen, Teil der Alleinheit von Mensch und Kosmos sein.

Im Buddhismus (Mahayana – zu dieser Richtung gehört Zen – und Vajrayana) geht es um die Erfahrung einer „höchsten Realität“, jenseits unserer normalen Wirklichkeit. Nach mahayanistisch-buddhistischer Auffassung handelt es sich dabei um einen Zustand der „Leere“ (Shunyata) allen Seins, der nicht charakterisiert ist durch Formen, Farben oder andere Eigenschaften. Erreicht werden soll diese Bewusstseinsstufe durch geistig-meditative Überwindung der Gegensätze, die unsere „niedere“ empirische Welt-Realität bestimmen, etwa hell-dunkel, warm-kalt, positiv-negativ, Subjekt-Objekt, Mann-Frau, usw.

Bei einer Begegnung mit Zen oder Yoga-meditierenden Christen sollte man die Frage stellen, ob die Betroffenen über die religiösen Hintergründe ihrer Meditation genau Bescheid wissen. Wenn dies bejaht wird, wäre nachzufragen, warum sie als Christen diese fremdreligiöse und nicht eine christliche Methode gewählt haben. Dann könnte dazu ein Gespräch stattfinden.

Im Gegensatz zu den aus dem asiatischen Raum stammenden Konzentrations- und Versenkungstechniken geht es in der christlichen Meditation um etwas anderes: Nicht um Entgrenzung des „Ich“ und dessen Aufgehen in einer unpersönlichen „höheren Realität“, also Flucht aus der irdischen Wirklichkeit und ihre Überwindung, sondern gerade um die Betonung des „Ich“ als Teil der Schöpfung, als einmaliges Individuum im Gegenüber zu Gott, seinem Schöpfer. Das Stillewerden vor Gott wird für den Menschen zur Kraftquelle, um den Glauben und das Alltagsleben in dieser Welt in der Gemeinschaft mit anderen Menschen (Mitgeschöpfe) zu gestalten. Gegenstände können bei der Meditation hilfreich sein, um die Besinnung auf die gute Schöpfung zu unterstützen, z. B. ein Baum, eine Blume, ein Landschaftsbild oder eine Kerze (Christus, das Licht der Welt), bisweilen auch ein Kreuz (Symbol für Schuld und Leid). Wer in sich etwas zum Klingen bringen will, kann kurze biblische Verse, das Jesus-Gebet aus der Orthodoxie oder einzelne Bitten aus dem Vaterunser leise vor sich hin sprechen. Dies an Stelle von hinduistischen Mantras in der yogischen Meditation, die dort als „kraftgeladene“ Klangsilben den Meditierenden mit Hindu-Gottheiten verbinden.

Auch wenn Äußerlichkeiten hier wie da die gleichen sein mögen, etwa Konzentration auf den Körper und die Atmung, Disziplinierung des Geistes, so sollte doch im Auge behalten werden, was ein japanischer Theologieprofessor, der Jahrzehnte lang Zen praktiziert hatte, einmal sagte: „Zen bleibt Zen und christlicher Glaube bleibt christlicher Glaube“.

Esoterisches Heilen

Der Wunsch „gesund zu werden“ ist für Kranke existentiell und bestimmt weitgehend ihr Denken und Tun. Die meisten vertrauen sich traditionell der klassischen Medizin mit ihren Möglichkeiten an, aber auch die komplementären Angebote der seriösen Naturheilverfahren finden immer mehr Zuspruch.

Daneben werden jedoch einige Methoden propagiert, deren Hintergrund eindeutig esoterischen Charakter aufweist: Sie sind mit einer erkennbaren Weltanschauung und obskuren Ritualen verbunden. Ihre Wirkungsweisen werden zwar von professionellen Vertretern der Szene

behauptet und subjektiv von einzelnen erfahren, sind wissenschaftlich aber nicht nachprüfbar und daher höchst umstritten. In diesem Zusammenhang wären unter anderem Edelsteintherapie, Reiki, Bachblüten oder Reinkarnationstherapie zu nennen. Eine eigene Kategorie bilden die Geist- und Wunderheiler. An zwei Beispielen sollen die Aspekte der esoterischen Heilangebote, deren sich auch nicht wenige Christen bedienen, kurz skizziert werden: Reiki und Bachblüten.

- **Reiki (gesprochen Ree-kie; jap. = „universelle Lebensenergie“)**

Diese Heiltechnik, in Deutschland seit Anfang der 80er Jahre praktiziert und inzwischen bis auf rund 400.000 Anhänger angewachsen, geht auf einen Japaner namens Mikao Usui (1865 – 1926) zurück, der sie in alten buddhistischen Schriften entdeckt haben wollte. Der weltanschauliche Hintergrund beruht auf der taoistischen Vorstellung von einer „göttlichen kosmischen Energie“, japanisch „Ki“, chinesisch „Chi“ genannt, die das Universum durchströmt und alles am Leben erhält. Diese Kraft, mit der schon Jesus und Buddha geheilt hätten, wie Mikao Usui vermutet, können nun auch heute zum „Heilen“ benutzt werden, wenn die richtige Technik angewandt würde.

Der „Reiki-Gebende“ fungiere dabei als „Kanal“, indem er die „universelle Lebensenergie“ in seinen Körper einströmen lasse, sie anschließend in seinen Handflächen konzentriere und danach an den „Reiki-Nehmenden“ (Kranken) durch Handauflegen abgebe. Wer „Reiki geben“ will, muss vorher von einem „Meister“ durch ein Einweihungsritual dazu „befähigt“ und mit den magischen Mantras und Symbolen dieses Systems vertraut gemacht werden. Die entsprechenden Symbole, unter anderem japanische Schriftzeichen, stammen aus dem esoterisch-magischen Shingon-Buddhismus und sind in Japan mit bestimmten Buddha-Gottheiten verbunden. Sie müssen von Reiki-Praktizierenden geheim gehalten werden, da sie sonst ihre angebliche „Heilkraft“ verlören. Von Vertretern diese Heilmethode wird stets behauptet, dass Reiki eine „neutrale“ Technik und durchaus mit dem christlichen Glauben vereinbar sei.

- **Bachblüten**

Die „Bachblüten-Therapie“ wurde von dem englisch-walisischen Arzt Edward Bach (1886 – 1936) entwickelt. Er war im Laufe der Zeit zu der Überzeugung gekommen, dass Krankheit Ausdruck eines negativen Gemütszustandes sei, und dass man diesen behandeln müsse und nicht die Krankheit selbst. Er stellte sich das ganze so vor: Der Mensch besitzt ein „Energiefeld“, das durch tugendhaftes Verhalten (Liebe, Mitgefühl, Freundlichkeit, usw.) mit „positiven Schwingungen“ geladen wird. Sollte der Mensch allerdings durch böse Eigenschaften (Zorn, Rachegefühle, Fanatismus, usw.) oder andere unangenehme psychische Befindlichkeiten bestimmt sein, dann wird das Energiefeld „negativ“ strukturiert, und das Ergebnis ist „Krankheit“.

Nun hatte Edward Bach durch „Beobachtung“ herausgefunden, dass es genau 38 Gemütszustände als Ursachen für Krankheiten gäbe, die sich, seiner Auffassung nach, nur durch die „positiven Schwingungen“ von wild wachsenden Pflanzen – er hatte jedem Seelenzustand eine solche zugeordnet – beseitigen ließen. So machte er sich zwischen 1928 und 1934 auf die Suche nach den entsprechenden 37 Blüten und Sträuchern, die er aufgrund von „Intuition“ dann auch fand. Dazu kam als 38. Element „energetisches Heilwasser“. Die Essenz etwa der Zitterpappel könne, so meinte er, bei latenten Ängsten, die der weißen Waldrebe bei Geistesabwesenheit und Weltfremdheit, die des Geißblattes bei Wehmut und Heimweh oder die der Stechpalme bei Eifersucht und Misstrauen angewandt werden.

Das Verfahren zur Gewinnung der Essenzen nannte Bach „Sonnenmethode“. An einem wolkenlosen Tag werden die Blüten vor 09.00 Uhr morgens gesammelt und in einer Schale mit Quellwasser in die Sonne gestellt. Nach drei bis vier Stunden werden die Blüten entfernt und dem Wasser wird die gleiche Menge Alkohol (am besten französischer Brandy) hinzugefügt. In der entstandenen Mischung ist kein Wirkstoff der jeweiligen Pflanze enthalten. Die Sonne hat nur deren „positive Schwingung“ herausgezogen und dem Wasser „imprägniert“. Das Ganze wird anschließend noch einmal mit Wasser im Verhältnis 1:240 verdünnt und dann in kleine Fläschchen „Stockbottles“) abgefüllt.

Wie soll man nun mit Christen reden, die sich im Netz esoterischer Heilpraktiken verfangen haben? Ein echtes Gespräch scheint dort kaum möglich, wo subjektiv „positives“ Erfahrungen beim Gegenüber im Vordergrund stehen, mit denen kritische Argumente abgeblockt werden („Wer heilt, hat Recht“). In solchen Fällen ist zu empfehlen, den „esoterischen Erfahrungen“ ein biblisches Zeugnis entgegenzustellen.

Grundsätzlich ist festzuhalten: Gemäß der Hl. Schrift gibt es kein Anrecht des Menschen auf Gesundheit, d.h. auf geistige und körperliche Unversehrtheit, das er einklagen könnte. Kennzeichen unserer unheilen Welt, als Folge einer gestärkten Gottesbeziehung, sind Hass, Krieg, Terror, Leid, Krankheit und Tod, wovon unter anderem die Psalmen und der Apostel Paulus ausführlich sprechen. Nach dem Zeugnis der Bibel will Gott aber nicht, dass seine Schöpfung in diesem Chaos versinkt. Er hat deshalb in der „Mitte der Zeit“ seinen Sohn Jesus Christus in die Welt gesandt, damit er die Mächte des Bösen und des Todes überwinde, wozu auch Krankheit und Leid gehören.

Wenn das Neue Testament von Heilungen berichtet, geht es dabei aber noch um einen anderen Aspekt: das Heil. Der Mensch soll zwar an Körper und Seele gesund, aber ebenso wichtig ist, seine Beziehung zu Gott in Ordnung zu bringen, und das heißt, frei von Schuld zu werden. Wo Jesus, der Heilung vorangehend, die Vergebung der Schuld zuspricht (beispielhaft in der Erzählung vom Gelähmten, Mk 2), blitzt ein Stück vom Reiche Gottes, von der heilen Schöpfung auf. Der Christ vertraut der Zusage Gottes, einen neuen Himmel und eine neue Erde zu schaffen (2. Petrus 3,13); er lebt als auf Vollendung hin, muss aber in der Gegenwart die Spannung zwischen „jetzt schon“ und „noch nicht“ aushalten. „Gesundheit“ sollte von Christen daher immer als ein Geschenk Gottes dankbar angenommen werden. Aber auch im Krankheitsfall darf man sein Leiden im Gebet vor Gott bringen und um Genesung bitten.

Im Hinblick auf die Hintergründe „esoterischen Heilens“ wird man sich die Frage beantworten lassen: „Was wirkt da und warum wirkt es? Welche Mächte sind dort am Werke?“ Um bei den genannten Beispielen zu bleiben: Ist es tatsächlich die vom Taoismus propagierte „kosmische Energie“? Oder sind es die „positiven Schwingungen“, die Edward Bach bei bestimmten Pflanzen und Blüten „erspürt“ haben wollte?

Christen, die zu „esoterischen Heilmethoden“ Zuflucht nehmen, sollten in der Stille einmal nachdenken: „Worauf möchten wir unser Vertrauen setzen: Auf Gott, den Herrn über Gesundheit und Krankheit; und auf Jesus Christus, den „Heiland“? Oder auf heidnische und abergläubische Techniken, auf Scharlatane und Quacksalber? Beides gleichzeitig geht nicht, denn man kann nicht auf beiden Füßen hinken (1. Kön 18,21). Eine Entscheidung allerdings muss jeder einzelne für sich selbst treffen.

Eduard Trenkel

Von den „Neuen Jugendreligionen“ zu „Client Cults“ – Ein Blick auf die aktuelle Entwicklung am Beispiel der Transzendente Meditation

Mahesh Prasad Warma, alias Maharishi Mahesh Yogi

Gründer der Transzendentalen Meditation und ihrer Nebenbewegungen ist Mahesh Prasad Warma, * vermutlich 12.01.1918 in Jabalpur/Indien, verstorben am 05.02.2008 in Vlodorp (Niederlande), dem europäischen Hauptsitz der Bewegung. Der Leichnam wurde am 10. Februar 2008 in Allahabad (Indien) in seinem Ashram am Ufer des Ganges eingäschert. Warma nannte sich selbst Maharishi (etwa: Großer Seher) Mahesh Yogi und ließ sich als „His Holiness – Seine Heiligkeit“ verehren.

Maharaja Adhiraj Rajaram

Seine Majestät Maharaja Adhiraj Rajaram (mit bürgerlichem Namen Dr. med. Dr. rer. nat. Tony Nader) studierte an der Amerikanischen Universität von Beirut Medizin. Dort spezialisierte er sich nach seinem Studienabschluss (M.D.) in Innerer Medizin und Psychiatrie. Er promovierte in Neurophysiologie und Kognitionswissenschaften am Massachusetts Institute of Technology (MIT) Boston, USA, an dem er im klinischen Forschungszentrum arbeitete. Danach forschte er als Stationsarzt und wissenschaftlicher Assistent in der Neurologie am Massachusetts General Hospital der Harvard Medical School.

Quelle: <http://www.globalesland.de/hintergrund/raam.php>

Geschichte

Maharishi studierte nach eigenen Angaben Physik und schloss sein Studium 1942 ab. Er begegnete seinem Guru Swami Brahamananda Saraswati, der heute in der TM als Guru Dev (göttlicher Lehrer verehrt wird. Maharishi wurde von ihm in die hinduistische Tradition der All-Einheitslehre (Advaita-Vedanta) eingeführt, die auf den indischen Religionsphilosophen Shankara (ca. 800 n. Chr.) zurückgeht. MMY will von seinem Lehrer vor dessen Tod beauftragt worden sein, eine Meditationstechnik zu entwickeln, , die einfach zu erlernen und anzuwenden ist, zum Bewusstsein der All-Einheit und damit zum Frieden der Menschheit führt. Bedeutsam ist diese Berufung auf die Guru-Tradition, weil später jegliche religiöse Herkunft der TM bestritten wird. Erstmals als Maharishi trat Warma 1953 blieb jedoch in Indien relativ unbedeutend. 1958 kam er in die USA und 1960 erstmals nach Deutschland. Aufschwung erhielt seine Bewegung, als sie ihr Programm ganz auf westliche Bedürfnisse abstellte.

Ab 1970 stellte sich die TM vorwiegend als "wissenschaftlich" dar, während sie zuvor als "spirituelle" Erneuerungsbewegung für sich geworben hatte. Seitdem wird der hinduistische Hintergrund der TM strikt geleugnet. Beweggrund für diese nicht-religiöse Darstellung nach außen ist u.a. der Anspruch auf staatliche Förderungsmitel, den die TM erhebt und die Forderung nach Einführung des TM-Programms in Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen. Die Inanspruchnahme staatlicher Förderung für die Verbreitung eines religiösen Programms ist in den USA nicht zulässig.

Erfolge und Effekte

1963 veröffentlichte MMY seine Schrift "Die Wissenschaft vom Sein und die Kunst des Lebens". 1968 erscheint die deutsche Ausgabe. 1976 werden die Beatles durch MMY in die TM eingeführt. Sie brechen einen 3-monatigen Ausbildungskurs jedoch vorzeitig ab. 1972 rief MMY seinen "Weltplan" aus, mit dem sämtliche Menschheitsprobleme lösbar werden sollten. 1974 proklamiert er den "Maharishi-Effekt": Wenn nur 1% der Bevölkerung die TM-Technik anwende, lösten sich alle Probleme vor Ort. So soll der Weltfrieden erreicht werden.

1975 wurde zum Beginn des "Zeitalters der Erleuchtung" erklärt und 1976 wird eine "Weltregierung des Zeitalters der Erleuchtung" eingesetzt, deren Regierungsauftrag es sei, das Weltbewusstsein zu reinigen. 1977 richtete MMY die "Sidhi-Kurse" ein: Durch sie solle es möglich werden, die Naturgesetze völlig zu beherrschen und z.B. den Alterungsprozess umzukehren, die Fähigkeit des Hellsehens und Fliegens zu erlernen. Im gleichen Jahr verlor die Bewegung einen entscheidenden Prozess in Amerika: Die TM wurde durch Richterspruch als religiöse Bewegung

eingestuft. Sie darf an öffentlichen Schulen, Universitäten etc. nicht mehr gelehrt werden. 1986 wurde der "Weltplan für vollkommene Gesundheit" bekannt gegeben und eine "Weltvereinigung für Ayurveda-Medizin" gegründet. Seit 1990/91 tritt eine "Naturgesetz-Partei", deren Programm die TM ist, auf. Die Weltzentrale der TM liegt in der Nähe von Neu-Delhi, die europäische Zentrale in Vlodrop/Holland.

Lehre und Praktiken

Die Bewegung behauptet, es handle sich bei der TM um eine natürliche, wissenschaftliche Methode, die vor allem den Abbau von Stress und Nervosität, Beseitigung von psychosomatischen Störungen und Schlaflosigkeit, Hinführung zu ganzheitlicher Entfaltung von Gesundheit, Lebensfreude und kreativer Intelligenz bewirken soll. Auf Werbepublikationen wird angeführt, TM-Meditierende über 40 seien 70% weniger krank, weshalb Krankenkassen bis zu 40% Beitragsrabatt für TM-Meditierende einräumten; Angaben, die einer Überprüfung nicht standhielten. TM verheißt zudem, die Kriminalitätsrate innerhalb einer Gesellschaft zu senken: bei Aufnahme von TM in das staatliche Gesundheits- und Erziehungsprogramm könnten erhebliche Kostenreduzierungen erreicht und letztlich eine utopische Gesellschaftsordnung erreicht werden. Die dazu nötige Methode der TM sei dabei für jedermann leicht erlernbar und benötige in der Anwendung täglich jeweils nur 15 bis 20 Minuten, morgens und abends.

Dabei solle zum "Stress-Abbau" ein Meditationswort, ein Mantra, lautlos meditiert werden. Gedacht ist beim "Stressabbau" an die Auflösung von Karma.

Der Reinkarnationsgedanke wird vorausgesetzt.

Sieben Schritte der Einführung

Vermittelt wird die Methode der TM in einem von MMY genau festgelegten

Sieben-Stufen-Plan, nämlich durch

1. einen Einführungsvortrag - hierzu wird per Plakat, Handzettel oder Tageszeitung eingeladen; in diesem Vortrag wird zunächst auf die Wirkungen der TM hingewiesen;
 2. einen Vorbereitungsvortrag - hier werden die theoretischen Grundlagen der TM vermittelt;
 3. ein persönliches Gespräch mit einem "autorisierten" TM-Lehrer;
-

4. ein Einweihungsritual (Puja). Es handelt sich hierbei um ein vom Lehrer in der Sprache des Sanskrit vollzogenes Opfer- und Danksagungsritual, dessen religiöser Charakter von der TM allerdings bestritten wird. Dem Schüler wird dabei sein Mantra, ein für ihn bestimmtes geheim zu haltendes Klangwort übergeben, mit dem er dann meditieren soll.

Liste der geheimen und individuellen TM-Mantren

4-10 ing	10-12 im	12-14 inga
14-16 imma	16-18 aing	18-20 ainga
22-24 aima	24-30 shiring	30-35 shirim
35-40 hiring	40-45 hirim	45-50 kiring
50-55 kirim	55-60 shyam	60ff shyama

Mantren

Die Mantren werden entgegen den gemachten Angaben rein schematisch nach Altersstufen vergeben, sie repräsentieren im Hinduismus verschiedene Hindu-Gottheiten, deren Hilfe man sich durch den Gebrauch der Mantren versichert.

Der religiöse Charakter der Zeremonie wird auch dadurch deutlich, dass der Schüler aufgefordert wird, Opfergaben mitzubringen, seine Schuhe während der Puja auszuziehen und sich vor dem Bild Guru Devs zu verneigen. Die Punkte 5.-7. sind drei "Checking" genannte Überprüfungen an den Folgeabenden der Einführung, in denen der Schüler bei seinem Lehrer die gemachten Meditationserfahrungen anhand vorgegebener Fragebögen überprüfen lassen soll. Danach ist der Schüler sich selbst überlassen. Gruppenmeditationen in einem TM-Zentrum werden ihm allerdings empfohlen.

Den Meditierenden wird vegetarische Ernährung und der Verzicht auf Nikotin und Alkohol empfohlen.

300 Friedenspaläste in Deutschland geplant

„Um allen Menschen den ganzen Umfang von Maharishis allumfassendem Wissen und praktischen Technologien anzubieten und dieses Wissen für alle Generationen in seiner Reinheit und Vollständigkeit zu erhalten, werden jetzt für die gesamte Weltbevölkerung Friedenspaläste überall auf der Welt gebaut. In Deutschland sind 300 Friedenspaläste geplant, weltweit mehr als 5000.“

In jedem der Friedenspaläste wird auch eine Gruppe von mehreren hundert friedens-schaffenden Experten, Yogischen Fliegern, eingerichtet, um einen Einfluss von Harmonie, Geordnetheit und Kohärenz in der Bevölkerung zu schaffen. Ein Friedenspalast für etwa 250.000 Einwohner in Deutschland wird den Frieden in unserem Land dauerhaft sichern und ein entscheidender Beitrag für ständigen Frieden auf der Erde sein.“

Quelle: <http://www.friedenspalast.de/friedenspalaeste/friedenspalaeste.html>

Finanzierung

„Ein gewinnbringendes Projekt

1. Um ein regelmäßiges Einkommen für die Rückzahlung der Anfangs - und Unterhaltungskosten für den Friedenspalast und um darüber hinaus noch einen Überschuss für die Stadt zu erwirtschaften, schlagen wir vor, zusätzlich zu dem Friedenspalast eine landwirtschaftliche Nutzfläche vorzusehen. Sie kann entweder in der Nähe des Friedenspalastes oder auch entfernt von ihm gelegen sein und soll für den Anbau biologischer Nahrungsmittel genutzt werden. Aufgrund unserer guten weltweiten Verbindungen können wir einen ständigen Absatz dieser Produkte in den reicheren Ländern der Welt organisieren, in denen die Nachfrage nach solchen Produkten steigt.

2. Wir schlagen vor, dass Sie zehn prominente wohlhabende Persönlichkeiten aus der Wirtschaft als Gründer des Friedenspalastes in Ihrer Stadt auswählen. (Es sei denn, Ihr Stadtrat wünscht den Friedenspalast selbst zu finanzieren, da er eine ertragreiche wirtschaftliche Einrichtung darstellen wird.) Die Reichsten der Stadt sollten mit dem Reichtum der Welt in Verbindung stehen, so dass die Wirtschaft Ihrer Stadt wächst. Etwa eintausend Hektar Agrarland erwirtschaften jährlich ungefähr sechs Millionen US - Dollar. Ein Teil des Überschusses kann an die Gründer zurückfließen, die das Projekt finanzieren und die die Betreiber des Friedenspalastes sein werden .“

<http://www.globalesland.de/friedenspalaeste/buergermeister.php>

MAHARISHI-AYURVEDA

„Ayurveda, das uralte indische Medizinsystem, ist ein Mega-Trend im Wellness-Bereich. Der deutsche Markt wird von den Jüngern des indischen Gurus Maharishi Mahesh Yogi dominiert: Mit teuren Kuren vermarktet "Seine Heiligkeit" ihre Transzendente Meditation und abstruse Welterlösungstheorien.“

Quelle: Bärbel Schwertfeger <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/o.1518.289737.00.html>

TM - Gesundheitszentren

„Die Klinik in Bad Ems ist eines der acht Zentren in Deutschland, Österreich und der Schweiz, in denen die Anhänger des indischen Gurus Maharishi Mahesh Yogi ihre eigenwillige Ayurveda-Variante anbieten. Auch das Parkschlösschen Bad Wildstein in Traben-Trarbach, die Luxus-Adresse der deutschen Ayurveda-Kliniken, gehört dazu.“

Quelle: Spiegel-online 2004

Sekten-Uni

Yogieflieger-Pläne für Teufelsberg geplatzt

Die Maharishi-Stiftung darf ihren 50 Meter hohen "Turm der Unbesiegbarkeit" nicht bauen. Das Bauamt hat entschieden: Die ehemalige US-Radarstation auf dem Teufelsberg ist kein Baugrundstück, sondern eine Grünfläche. Doch die Yogieflieger geben nicht auf.

Quelle: http://www.welt.de/berlin/article1905140/Yogieflieger-Plaene_fuer_Teufelsberg_geplatzt.html

Forschungsbericht Prof. von Schmädel

Prof. Dr. phil. Dieter von Schmädel leitete die Einheit der Medizinischen Soziologie an der Universität Regensburg.

„Seit rund einem Jahrzehnt hat nun eine Entwicklung innerhalb des ayurvedischen Medizinsystems eingesetzt, die bisher im wissenschaftlichen Bereich kaum gewürdigt worden ist. Zu Beginn der 80er Jahre begann der Begründer einer schon damals weltweit verbreiteten indischen Sekte (*Transzendente Meditation*, im folgenden TM) Maharishi Mahesh Yogi, Ayurveda als Betätigungsfeld zu entdecken. Nach einigen personellen und organisatorischen Vorbereitungen trat er dann 1985 mit einem Plan zur Erlangung der perfekten Gesundheit an die Öffentlichkeit. Um den Einzelnen und der Menschheit zu dieser perfekten Gesundheit zu verhelfen, wurde als Allheilmittel ein Zwitter aus TM und Ayurveda, genannt *Maharishi Ayur-Ved(a)* (im folgenden MA) angepriesen.“

„Bei der angeblichen inhaltlichen Weiterentwicklung von Ayurveda speziell in der therapeutischen Praxis wird aber klar, daß es sich bei MA nicht um eine Weiterentwicklung von Ayurveda handelt, sondern vielmehr darum, Ayurveda für ganz andere Zwecke zu benutzen.“

„Für keines dieser "Medikamente" ist bis jetzt die Zulassung zum deutschen Medikamentenmarkt erreicht worden, obwohl dies dringend notwendig wäre, wenn die Behauptung der TM-Sekte über die Wirkungen ihrer Medikamente auch nur ansatzweise richtig sind. Zur Stützung dieser Behauptungen über die Wirksamkeit der MA-Medikamente M4, M5, MA-130 und MA-299 werden Ergebnisse von Tierversuchen und neuerdings von klinischen Erprobungen im Ausland angeführt, die allerdings vorwiegend von Wissenschaftlern vorgelegt werden, die Mitglieder der TM-Sekte sind oder ihr nahe stehen.“

von Schmädel, D. (1993): Ayurveda - Quo vadis? Maharishi Ayur-Veda - Fortschritt oder Sackgasse? In: Das, R. P., Emmerick, R. E.: Journal of the European Ayurvedic Society. Vol 3. 229 - 249.

Kritik

Die "Aktion für geistige und psychische Freiheit" dokumentierte (Bonn 1978) als gefährdende Folgen der TM-Meditation u.a. folgendes: Störung der sozialen Beziehungen, Bruch mit Familie, Realitätsverlust durch

völlige Konzentration auf TM, Abbruch von Ausbildung und Studium, kritiklose Verteidigung der TM, Selbstisolierung etc.

Die Bundesregierung hatte auf Grund von Betroffenenberichten vor der TM-Bewegung als "Jugendreligion" gewarnt, da deren Technik bei labilen Menschen zu psychischen Erkrankungen führen könne; dies zu erkennen seien TM-Lehrer aufgrund ihrer mangelhaften Ausbildung nicht in der Lage. Die Berechtigung dieser Kritik wurde der Bundesregierung durch Urteile in mehreren Instanzen ausdrücklich bestätigt (BVerwG 7C2.87 vom 23.5.1989).

Beurteilung

Bei der "Wissenschaft der kreativen Intelligenz" und der Technik der "Transzendentalen Meditation" des Maharishi Mahesh Yogi handelt es sich keineswegs, wie behauptet wird, um eine wertneutrale Wissenschaft bzw. Technik. Theorie und Praxis sind, trotz der Anpassung der Außendarstellung an westliche Denkweisen, ohne den Hinduismus nicht verstehbar.

Die Verheißung einer leidens- und problembefreiten Welt, erreichbar durch Mantra-Meditation, erweist sich schon vom Anspruch her als utopisch.

Gurukult und Mantra-Meditation, Karmatheorie und Reinkarnationsvorstellungen sind mit dem christlichen Glauben nicht vereinbar.

Elterninitiative z. Hilfe gegen seelische Abhängigkeit u. religiösen Extremismus

Der religiöse und weltanschauliche "Supermarkt" wird immer unübersichtlicher. Angebote aller Art versprechen Ihnen "Erfolg ohne Grenzen", "Entdecke Dein wahres Ich", "Lösung aller Probleme", "Rettung vor dem Untergang".

Wir möchten Ihnen aktuelle Informationen zum Thema Sekten, Psychogruppen und Gurubewegungen anbieten. Denn neben vielen ernsthaften und seriösen Angeboten missbrauchen immer mehr Scharlatane, Quacksalber und selbsternannte Heilsbringer die Suche der Menschen nach Antworten auf die Fragen nach Zukunft, Sinn und Geborgenheit für ihre eigenen Zwecke.

Wir wollen informieren und aufklären. Im Gegensatz zu manchen dubiosen Anbietern am Psychomarkt, können und wollen wir keine schnellen Patent-lösungen mit Erfolgsgarantie anbieten. Denn werten und entscheiden muss jeder selbst. Der eigene Standpunkt und gesunde Menschenverstand sind gefragt.

Auch wir haben klare Standpunkte. Wir sind nicht "neutral", sondern fühlen uns klar dem Menschen- und Gesellschaftsbild unserer Verfassung verpflichtet. Wir achten und schätzen das Grundrecht der Religions- und Weltanschauungsfreiheit.

Aber Religionsfreiheit ist keine Narrenfreiheit und sie schließt Meinungsstreit und Kritik an zweifelhaften Methoden und totalitären Ideologien nicht aus.

Uns geht es nicht um Pauschalisierungen. Die von uns genannten Kritikpunkte haben sich aus den Erfahrungen einer nahezu 30-jährigen Beratungsarbeit mit ehemaligen Mitgliedern, Angehörigen und anderen Betroffenen herauskristallisiert.

Der Mensch und das persönliche Gespräch stehen für uns nach wie vor im Mittelpunkt. Diese Seiten können deshalb bei individuellen Problemen den direkten Kontakt nicht ersetzen. Scheuen Sie sich deshalb bitte nicht, direkt mit uns Verbindung aufzunehmen, wenn wir für Sie wichtige Fragen auf dieser Homepage nicht beantworten konnten.

Hilfe zur Selbsthilfe.....

Warum gibt es uns?

Seit Ende der 60er/Anfang der 70er Jahre hat das Phänomen der Sekten, Gurubewegungen und Psychogruppen in Deutschland immer mehr an

Bedeutung gewonnen. Die Mitgliedschaft in einer solchen Gruppe bedeutete in vielen Familien einen erheblichen Einschnitt. Betroffenheit, Ratlosigkeit, Selbstvorwürfe und viele offene Fragen traten auf. Immer mehr Eltern und Angehörige von Gruppenmitgliedern hatten die kirchlichen Beauftragten für Sekten und Weltanschauungsfragen um Rat und Hilfe gebeten. Es zeigte sich, dass es sehr wichtig ist, sich über Information und seelsorgerische Gespräche hinaus, auch mit anderen Betroffenen austauschen und sich mit den eigenen Erfahrungen gegenseitig stützen zu können. Deshalb wurde unsere Elterninitiative als erste ihrer Art in Deutschland 1975 gegründet.

Was tun wir?

Hilfe zur Selbsthilfe ist unser Ziel bei der Gründung gewesen und ist es bis heute geblieben.

Wir wollen Aufklärungsarbeit für die Öffentlichkeit leisten. Viele unserer Mitglieder stehen als Referenten für Veranstaltungen von Jugendgruppen, Schulklassen, Parteien und ihren politischen Jugendorganisationen, Vereinen und Verbände, pädagogische Fortbildungsveranstaltungen etc. zur Verfügung.

In verschiedenen Gesprächskreisen auf regionaler Ebene bietet sich die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und sich gegenseitig mit den eignen Erfahrungen zur Seite zu stehen.

Mindestens genauso wichtig ist aber das persönliche Gespräch. Dies bedeutet zuzuhören, für individuelle Probleme, individuelle Hilfe anzubieten und für eine langfristige Beratung zur Verfügung zu stehen. Diese Arbeit geschieht stets im Verborgenen.

Vertraulichkeit ist die Voraussetzung, um Vertrauen aufbauen und wirklich helfen zu können. Dies ist zwar oftmals mühsam und nicht publicityträchtig, man kann keine Bestseller damit schreiben oder Honorare in vierstelliger Höhe fordern, doch dies ist auch nicht unser Ziel. Der Betroffene und nicht die eigene Profilierung ist Maßstab unserer Tätigkeit.

"Hilfe zur Selbsthilfe" ernst nehmen heißt auch, ehrenamtlich und ohne staatliche Dauerzuschüsse tätig zu sein.

Dort wo wir nicht selbst helfen können, versuchen wir geeignete Institutionen oder Personen zu vermitteln, so beispielsweise Rechtsanwälte bei rechtlichen Fragen.

Regelmäßig veranstalten wir Fachtagungen, die den Teilnehmern die Möglichkeit bieten, mit hochkarätigen Fachleuten aus Politik, Wissenschaft, Recht und den Kirchen zu diskutieren.

Was gibt's in Zukunft zu tun?

Die Szenerie hat sich verändert. Ein unüberschaubares Angebot von Gruppen und Grüppchen, Therapie- und "Selbsterfahrungs"-Angeboten, Erfolgs-trainings etc. drängen heute auf den Markt. Diese Angebote

haben sich zu einer boomenden Branche entwickelt. Auf jährlich 18 Milliarden DM wird der Umsatz geschätzt. Zu den persönlichen Beratungsgesprächen kommen im zunehmenden Maße auch Anfragen über die Einschätzung einzelner Angebote. Nicht immer kann man hier weiterhelfen, zu vielfältig ist der therapeutische, spirituelle und religiöse "Supermarkt" geworden.

Im Gegensatz zu vielen Gruppen und Heilsbringern erheben wir nicht den Anspruch Patentrezepte zu besitzen und auf alles und jedes eine Antwort zu wissen. In dieser unübersichtlichen Szene wird es auch für Fachleute immer schwieriger den Überblick zu behalten.

Wichtiger als die Fragen "Ist XY eine Sekte? Hat das Angebot ABC etwas mit Scientology zu tun?" ist es deshalb von Seiten des Anfragenden selbst erst einmal einen eigenen Standpunkt zu definieren und derartige Angebote mit dem "gesunden Menschenverstand" zu hinterfragen. Kann ein Heilungsangebot, in "10 Stunden jede Krankheit bekämpfen zu können", wirklich seriös sein? Wo hat sich angebliche Wissenschaft der kritischen Überprüfung ihrer Thesen gestellt? Welche Qualifikation haben einzelne Anbieter und ihre Mitarbeiter? Kann man für 9000 US\$ sich einfach seine eigene Wahrheit "kreieren", wenn einem die Realität nicht mehr gefällt? Stimmt das dort vermittelte Menschenbild, die Definition von Ethik, Moral, Verantwortung und mitmenschlichem Umgang mit meinem eigenen Standpunkt überein? Diese und andere Fragen gilt es zunächst sich selbst zu stellen und danach Angebote erst einmal selbst zu bewerten.

Es wird deshalb in Zukunft darauf ankommen, bedenkliche Erscheinungsformen zu definieren und Kritikpunkte zu beschreiben. Einheitliche Merkmale gibt es immer weniger. Pauschalisierungen helfen nicht weiter.

Wenn Sie mehr über uns und unsere Arbeit wissen möchten, senden wir Ihnen gerne weitere Informationen.

So können Sie uns erreichen:

Wer Probleme mit derartigen Gruppen hat oder mehr über unsere Arbeit wissen möchte, oder uns gar bei unserer Arbeit unterstützen will, kann sich an folgende Adresse wenden:

per **e-Mail:** eimuc@arcor.de

per **Brief:** an unseren 1. Vorsitzenden Willi Röder Kremserstr. 35
87437 Kempten

per **Fax:** 0831-5659717

Spendenkonto	Nr. 432 027 030 3	HypoVereinsbank München	BLZ 700 202 70
--------------	------------------------------------	----------------------------	---------------------------------

**Der Demokratie verpflichtet -
Bayerische Arbeitsgemeinschaft
Demokratischer Kreise e.V.**



Rechtsform: Eingetragener, gemeinnütziger Verein; derzeit. rd. 45 Mitglieder aus Wissenschaft, Verwaltung, Politik und Publizistik

1. Vorsitzender: Staatssekretär Markus Sackmann, Mitglied des Bayerischen Landtags, Roding

2. Vorsitzender: Theo Abenstein, Stadtrat, Pfaffenhofen

Geschäftsstelle: Obere Wiesen 11, 85276 Pfaffenhofen Tel.: (08441) 49 42 90

Vereinszweck: Stärkung des Demokratiebewusstseins in allen Kreisen der Gesellschaft,
Motivation zum gesellschaftlichen und politischen Engagement
Förderung des europäischen Gedankens,
Darstellung grundsätzlicher und aktueller politischer Zusammenhänge

Maßnahmen: Durchführung von Seminaren und Studienfahrten für Multiplikatoren als Eigenveranstaltung bzw. in Kooperation mit Organisationen des vorpolitischen Bereichs,
Vermittlung von Referenten aus dem eigenen Verband, aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien für Bildungsveranstaltungen gesellschaftlicher Organisationen (ausgenommen politische Parteien!), interne Mitglieder- und Referentenfortbildung (Jährlich werden ca. 15 ein- bis dreitägige Seminare durchgeführt und für rd. 80-100 Veranstaltungen und Vorträge Referenten vermittelt.)

Finanzierung: öffentliche Mittel ca. 80 %, Mitgliedsbeiträge und private Spenden 5 %, Teilnehmerbeiträge 15 %

Anmerkung: Eine Teilnahme an den ADK-Veranstaltungen ist grundsätzlich Jedermann möglich. Die Vermittlung von

Referenten und die Durchführung von Seminaren sind in der Regel auf Bayern beschränkt.

